

Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 1-99

Der gläserne Blockflötenspieler

Spätberufene

als

MusiklehrerIn

Termine

Matthias

Weilenmann

7,- DM
7,- sfr
50,- ATS
7,90 NLG

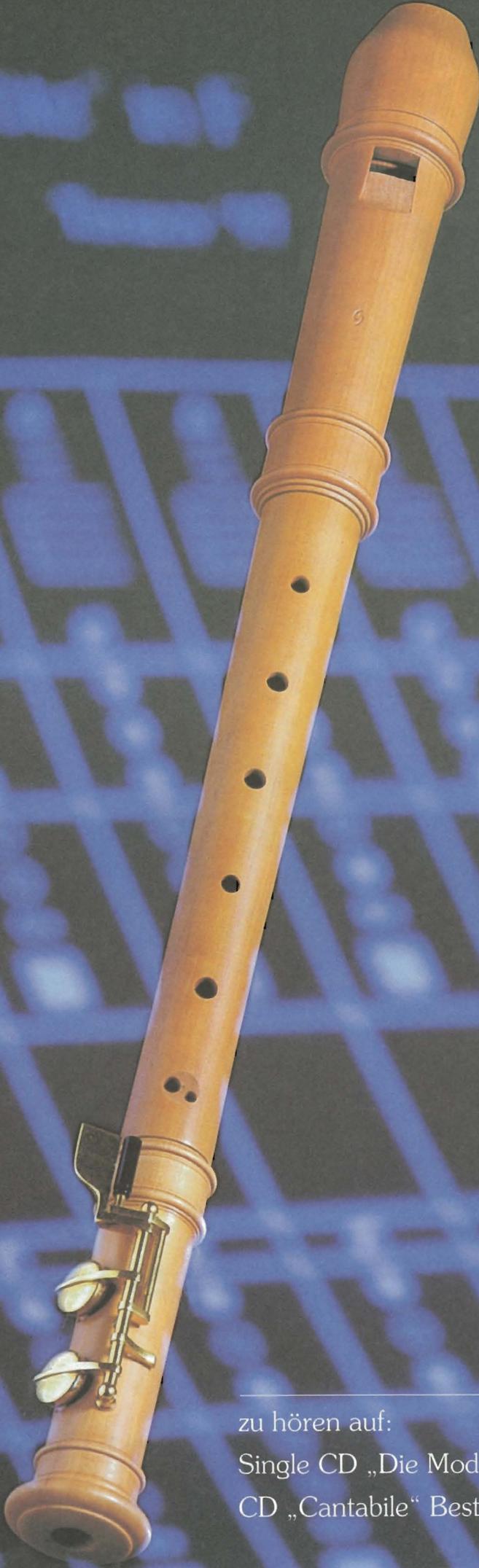
Neuheiten
Musikmesse '99

Ars humana -
zurück in die Zukunft

Blockflöten-Intensivstation

Kongresse, Symposien, Seminare

www.windkanal.de




Mollenhauer

Moderne Altblockflöte

leichte Ansprache

in der 3. Oktave

Standardgriffe in den ersten
beiden Oktaven

lückenlos chromatischer

Tonumfang von f' bis c''''

Best.-Nr. 5926 Birnbaum

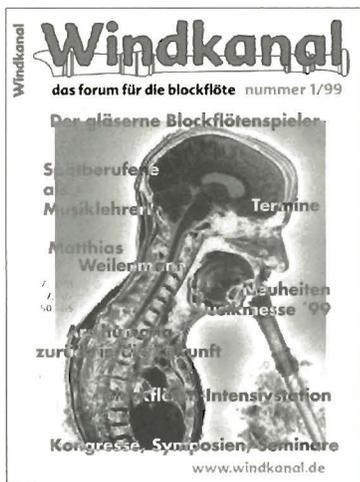
Best.-Nr. 5920 Palisander

↳ im Formetui

zu hören auf:

Single CD „Die Moderne Altblockflöte“ Best.-Nr. 6715

CD „Cantabile“ Best.-Nr. 6710



Portrait eines Blockflötisten einmal anders:

Die kernspintomographische Aufnahme zeigt die komplizierten Vorgänge im Mundraum des Spielers und lädt zum Analysieren und Forschen ein...

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH • Redaktionsteam: Jo Kunath, Gisela Rothe, Nik Tarasov • Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe Anzeigen: Jo Kunath
 Alle: Wechselstraße 27, D-36043 Fulda. TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, E-Mail: info@windkanal.de URL: www.windkanal.de • Vertrieb Schweiz: Pan-Versand, Postfach 176, CH-8057 Zürich, FON: 01/3112221 • Gesamtherstellung & Layout: Agentur OS, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6717, mobil: +43/664-4353987 mailto: stantejsky@magnet.at. • Fotos: Nina Mann, Dorothee Pudewell, privat, Horst Schäfer, • Repro & Druck: Druckerei Deutschbauer, A-4150 Rohrbach, TEL: +43/7289-8992 • Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November) • Auflage: 10.000 Stück • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das vergangene Jahr brachte einige spektakuläre und prominente Abschiede: Deutschlands Fußball-Bundestrainer Berti Vogts, Ex-Kanzler Helmut Kohl und sogar der Inbegriff der Kontinuität, Fernsehkommissar Derrick, suchten sich neue Betätigungsfelder.

Dem Windkanal-Team erging es zum Jahresende ähnlich wie den Fußball- und Krimifans: Unser Redaktionsmitglied und „Handlungsreisender in Sachen Blockflöte“ Jean Sébastien Catalan hat die Pferde gewechselt und wird sich künftig um Systeme zur Wasserversorgung in wasserarmen Gebieten dieser Welt kümmern. (In gewisser Hinsicht ist er also unserem Thema treu geblieben, denn auch bei der Blockflöte hat man es ja oft mit Wasserproblemen zu tun...)

Lieber Jean, wir bewundern Deinen Elan, Dich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute!

Als neues Redaktionsmitglied ist von jetzt an Nikolaj Tarasov mit von der Partie: Blockflötist, Herausgeber, Blockflötenbauer, -forscher und -sammler und unseren LeserInnen bereits durch verschiedene Beiträge bekannt.

Für das nunmehr dritte Jahr unseres WINDKANAL-Projektes haben wir noch eine weitere wichtige Neuerung anzukündigen: Der WINDKANAL wird in diesem Jahr viermal erscheinen. Das durchweg positive Echo unserer LeserInnen und Inserenten hat uns zu diesem Schritt ermuntert.

*

Der gläserne Blockflötenspieler – wer hätte sich das nicht schon einmal gewünscht, um die Vorgänge beim Spielen besser verstehen oder auch im Unterricht deutlich machen zu können? Nik Tarasov wollte es einmal genauer wissen und stellte sich einer kernspintomografischen Untersuchung. Die Bilder, die dabei entstanden, sind ebenso spannend wie informativ, wenn dieses Verfahren wohl auch nicht zur gängigen Fehleranalyse im Unterricht an der Musikschule geeignet sein mag...

Einen anderen Aspekt des Musizierens beleuchtet Anna Kuwertz in ihrem Plädoyer über das Wiedererwecken des Schöpferischen in der Kunst: Hier geht es nicht um die Analyse der technischen und körperlichen Vorgänge, sondern um den ganzheitlichen künstlerischen Ausdruck eines Menschen, der für sie die Voraussetzung für ein physisch wie psychisch störungsfreies Musikmachen ist.

Die ausgewogene Balance zwischen gedanklicher Analyse und sinnlicher Erfahrung dürfte zu den wichtigsten Herausforderungen in der Tätigkeit als Musiker wie auch als Lehrer gehören. Für den Schweizer Blockflötisten Matthias Weilenmann, den wir im Portrait vorstellen, ist diese Balance deshalb auch ein Hauptziel, das er in seiner Unterrichts- und Seminartätigkeit vermitteln will.

Wir wünschen unterhaltsames Lesen!

Ihr WINDKANAL-Team

Gisela Rothe
 Jo Kunath
 N. Tarasov

Termine

März '99

Weitere Termine:
 April '99 Seite 12
 Mai '99 Seite 22
 Juni '99 Seite 26

- 5.-7.3. Kammermusik für Blockflöten** Werke aus Früh- und Hochbarock **Ltg:** Prof. Barbara Husenbeth **Ort:** Georgsmarienhütte **Info:** Prof. B. Husenbeth, Tel: 07425/4618
- 6.-7.3. The Songbook of Fridolin Sicher (1515)** **Ltg:** Ita Hijmans **Ort:** Amsterdam **Info:** J. van Wingerden, Studio gele Kraan, Tel: 0031/20 6271145
- 6.-7.3. Hören – Erfinden – Spielen** Theorie und Praxis eines Instrumentalunterrichtes, der Lernen über das Ohr dem Lernen über das Auge (Notenbild) voranstellt **Ltg:** Matthias Schwabe **Ort/Info:** Akademie/Musikschule Kassel (VdM-Hessen), Tel: 0561/41065, Fax: 41066
- 8.-12.3. Musiktherapie – Musikpädagogik** Musik und Bewegung in der Pädagogik, Heilpädagogik und Therapie **Ltg:** Peter Cubasch, Karin Schumacher, Christiane Heinrich-Esse **Ort:** Bayerische Musikakademie Hammelburg **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851
- 12.-14.3. Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“** für Blockflöten **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Mollenhauerbau, Fulda **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/2301483
- 13.3. Elementarer Umgang mit kompositorischem Werkzeug** **Ltg:** Prof. Dr. Hempel **Ort:** Köln **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009
- 13.3. Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit in Musikschulen** **Ltg:** Volker Spicker **Ort:** Buseck **Info:** VdM-Hessen, Tel: 06408/92042 und 92043, Fax: 92045
- 20.3. Musik des Frühbarock** **Ltg:** Peter Thalheimer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102
- 20.3. Jazz und Improvisation für Klassiker** **Ort:** Herford **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009
- 22.-26.3. Musikalische Früherziehung an Musikschulen 1.** Phase des berufsbegleitenden Lehrganges **Ltg:** Prof. Dr. Werner Probst **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/9493-0
- 25.3.-1.4. Frühjahrs-Blockflötenwoche** **Ltg:** Angela Eling **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0
- 26.3.-1.4. Orff-Schulwerk Osterkurs Musik und Tanz – miteinander spielen, gestalten, erfinden** **Ltg:** Ari Glage, Cora Krötz, Andrea Ostertag, Reinhold Wirsching **Ort:** Bayerische Musikakademie Markoberdorf **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851
- 26.3.-2.4. Familienmusikwoche** für Familien mit Kindern ab 6 Jahren, Einzelteilnehmer **Ort:** Hohegeiß/Harz **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016
- 27.3.-1.4. Wenn die Kinder mit den Eltern...** Teenies go Orff Musizieren auf Orff- und Percussionsinstrumenten, Singen, Tanzen u.a. **Ltg:** Henri Kleren, Miriam Klapproth, Frajo Köhle u.a. **Ort:** Bayerische Musikakademie Hammelburg **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851
- 27.3.-3.4. Familien-Musikwoche** Kinderchor, Blockflöten-, Orff-, Blechbläser-, Gitarrengruppe. Tanz, Spiel, Geselligkeit **Ort:** Burg Breuberg/Hessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0
- 27.3.-3.4. Orchester Villa Palagione** Oster-Musikwoche mit populärer, folkloristischer, jazziger u.a. Musik für Violine, Bratsche, Blockflöte, Querflöte, Gitarre, Cello und Gambe **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra/Toscana **Info:** Tre Fontane Seminare, Ronald Brox, Tel/Fax: 0251/2301483
- 29.-31.3. Musizieren im Blockflötenensemble** **Ltg:** Dietrich-Gunther Schnabel **Ort:** Kaiserslautern **Info:** Maren Radbruch, Tel: 0631/57513

Musik für Blockflöten in allen Lebenslagen



Der Bestseller!

Adrian Wehlte

Spass zu zweit

Fünfzehn Duetüden für Altblockflöten.

Spritzige, pffiffige und dennoch griffige Etüden für zwei AltblockflötenspielerInnen der Mittel- bis Oberen Mittelstufe.
 pan 219 Fr. 21.– / DM 24.–

Moderne, spielbare Literatur für Blockflöten in der Reihe «Contempore»

1	H. Andreae	Zehn Duette im alten Stil	pan 301
2	C. Campagne	Suite für 2 Altblockflöten	pan 302
3	C. Campagne	Country Dances	pan 303
4	G. Maasz	Flauto a quattro	pan 304
5	G. Maasz	Flauto a cinque	pan 305
6	G. Maasz	Flauto a sei	pan 306
8	Chemin-Petit	Suite im alten Stil	pan 308
9	Müller-Blum	Suite für Sopran und Klavier	pan 309
10	E. Werdin	Fünf Tanzfantasien	pan 310
11	H. Schröder	Spielereien	pan 311
12	W. Hess	Partita	pan 312
13	B. Reichel	Suite	pan 313

Der Dauerbrenner!

Lotti Spiess

Das Haus von Rocky Ducky

Reise-, Scherz- und Liebeslieder für Blockflöten-Ensemble mit oder ohne Bassblockflöte und Orff-Instrumente, Singstimme/n ad lib.

pan 769 Fr. 18.– / DM 21.–



Das Haus von Rocky-Ducky

Weitere Blockflötenliteratur sowie Lehrwerke finden Sie in unserem Katalog.

Pan-Verlag, Postfach 176
 CH-8057 Zürich
 pan@pingnet.ch
 Tel.: 01 311 2221

pan

Inhalt

Intern

Editorial	→	3
Impressum	→	3

Termine im Windkanal

März '99	→	4
April '99	→	12
Mai '99	→	22
Juni '99	→	26

Der gläserne Blockflötenspieler

Die Kernspintomographie macht's möglich. Ein Selbstversuch von Nik Tarasov	→	6
Die Kunst der Kernspintomographie – von Claus Kiefer	→	8

Portrait: Matthias Weilenmann

Gisela Rothe interviewt den Schweizer Blockflötisten	→	10
--	---	----

Spätberufene als MusiklehrerIn ...

Adrian Wehlte stellt die Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl vor	→	14
--	---	----

Ars humana – zurück in die Zukunft

Ein Plädoyer für das Wiedererwecken des Schöpferischen in der Kunst von Anna Kuwertz	→	16
--	---	----

Echo zum Windkanal 3/98

Die dritte Oktave: Ein weiterer Versuch ... und eine Antwort an das Jenseits von Helge M. Stiegler	→	20
--	---	----

Eine Terton-Blockflöte auf der „Intensivstation“

Martin Wenner: Viel Puzzlearbeit zur Wiederbelebung eines historischen Instruments	→	22
--	---	----

Kongresse, Symposien, Seminare

Nachlese '98 – 6. Internationales Blockflötensymposium der ERTA	→	24
Nachlese '98 – Der Kuckuck und das Sinfonieorchester	→	24
Vorschau '99 – Musikschulkongress '99	→	25
Vorschau '99 – Kursprogramm der Landesmusikakademie NRW, Heek	→	25
Vorschau '99 – Jahresprogramm der Bundesakademie Trossingen	→	25

Neu und interessant

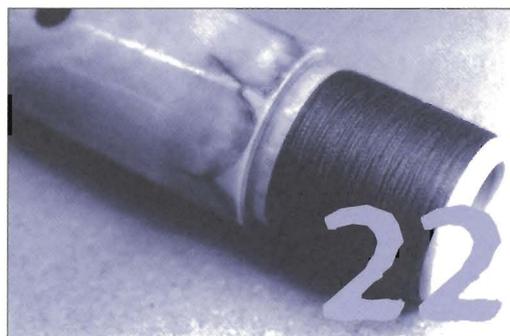
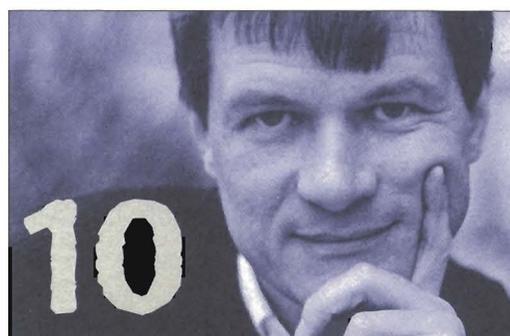
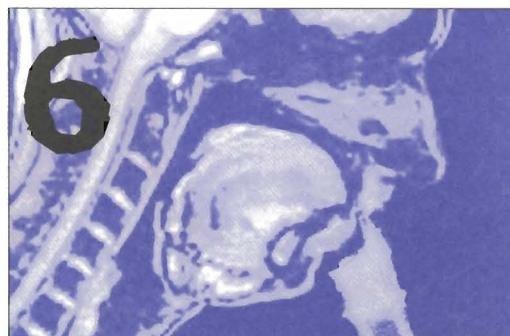
Norbert Strudnitzky: The Irish Piper	→	26
„Spitz die Ohren“ – Musikalische Früherziehung	→	26

Wir über uns: Wenner-Holzblasinstrumente

Martin Wenner berichtet über seine Arbeit als Flötenbauer, -händler und -restaurator	→	29
--	---	----

Neuheiten zur Musikmesse '99

	→	30
--	---	----





Nik Tarasov macht Spielvorgänge sichtbar

Der gläserne

Wie kommt es, dass dieselbe Blockflöte bei unterschiedlichen Spielern jeweils ganz **unterschiedlich** klingt? Beim einen wirkt der **Klang** klar und nebengeräuschfrei, beim anderen rauschig; manchmal ist der **Ton** voll und kräftig, dann wieder eng und dünn. Der eine Spieler trifft hohe Tonfolgen leicht, der andere eher schwer und nur mit Risiko. **Nik Tarasov** machte sich die Technik der **Kernspintomographie** zunutze, um den **Einfluss des Mundraumes auf die Tonbildung sichtbar zu machen**. Wissenschaftlich unterstützt wurde er dabei von dem **Physiker Claus Kiefer**.

ARTIKULATION: Beim kernspintomografischen Längsschnitt erscheinen Luft und luftgefüllte Hohlräume schwarz gefärbt, ebenso die Knochensubstanz, die in der Unterscheidung weniger gut erkennbar ist. Diese Form der Darstellung darf nicht mit den bekannten Röntgenbildern verwechselt werden, die uns eine Art transparenter Seitenansicht liefern würden. In der Längsschnitt-Darstellung werden nur die tatsächlich auf dieser Ebene liegenden Körperteile gezeigt (z.B. im Bereich der Schneidezähne). Außerhalb dieser Ebene liegende Teile (z.B. die Backenzähne) bleiben unsichtbar.

Für unsere Betrachtung ist die dunkel abgebildete Größe des Mundraumes ausschlaggebend. Im Wesentlichen wird diese durch die enorme Formbarkeit der Zunge bestimmt, welche im Ruhebild (**Abb. RB: „Ruhebild“**) fast ganz am harten Gaumen anliegt. Hier strömt keine Luft durch den Mundraum nach außen.

Vergleicht man die Momentaufnahme der Doppelzunge (**Abb. A1: „Doppelzunge“**) mit dem Ruhebild, ergeben sich (abgesehen von der sich schnell bewegenden Zunge) deutliche Entsprechungen. Nur wenig Luft kann ins Instrument dringen, dazu auf sehr schmalen Weg zwischen Zungenrücken und hartem Gaumen. Hierdurch wird der für schnelle Passagen notwendige Luftdruck erzeugt – allerdings auf Kosten der Klangfülle, die auf eine größere Luftmenge mit geringerem Druck angewiesen ist.

Gleichzeitig wird deutlich, wie man durch eine sol-

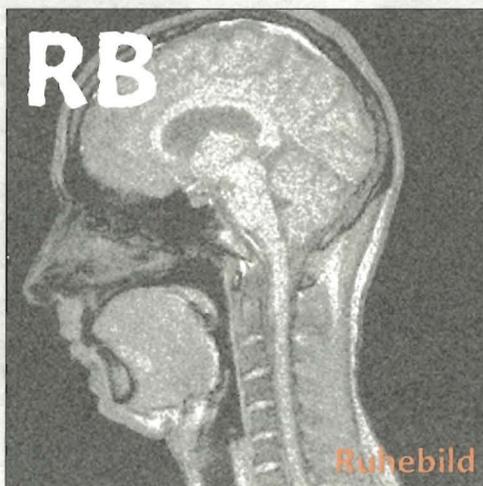
che Zungenstellung Luft sparen kann: bei längeren virtuosen Stellen ein nicht unwesentlicher Aspekt.

Beim Portato (**Abb. A2: „Portato“**) kann im Gaumenbereich Raum für einen gleichmäßig fließenden Luftstrom entstehen. Dieser wird nur durch eine kurze und äußerst schnelle Zungenbewegung für die Notentrennung unterbrochen.

Im Vergleich zur Doppelzunge entspannt sich der Zungenmuskel und sinkt längsförmig etwas nach unten. Die nun vergrößerte Luftmenge liefert uns mit verringertem Druck einen klangvollen, entspannten und tragfähigen Ton.

Aber Achtung: Die Seitenränder des Zungenmuskels bleiben stets in Tuchföhlung zu den seitlichen Backenzähnen (die in der Aufnahme nicht sichtbar sind). Sobald die Zunge sich zu stark entspannt und nach unten senkt, ist keine korrekte Artikulation mehr möglich und es stellt sich leicht das gefürchtete „Klopfen“ ein. Auch wird dann der Ton flau und rauschig: Er verliert an Tragfähigkeit, da der zur optimalen Tonerzeugung notwendige Druck fehlt. Umgekehrt ist auch vorstellbar, was geschieht, wenn der Zungenrücken den Gaumenbereich zu stark verschließt: Der Ton wird sehr direkt, eng und gespannt und kann kaum noch Klangfülle entfalten.

Das Legato (**Abb. A3: „Legato“**) verbindet Tonfolgen ohne Unterbrechung des Atemstromes. Die Zunge kann nun viel Platz für eine breite, trichterförmige Luftentfaltung machen. Bei geschlossenen Lippen kann sich der Unterkiefer sogar weit absenken, die beiden Zahnreihen gehen dabei etwas aus-





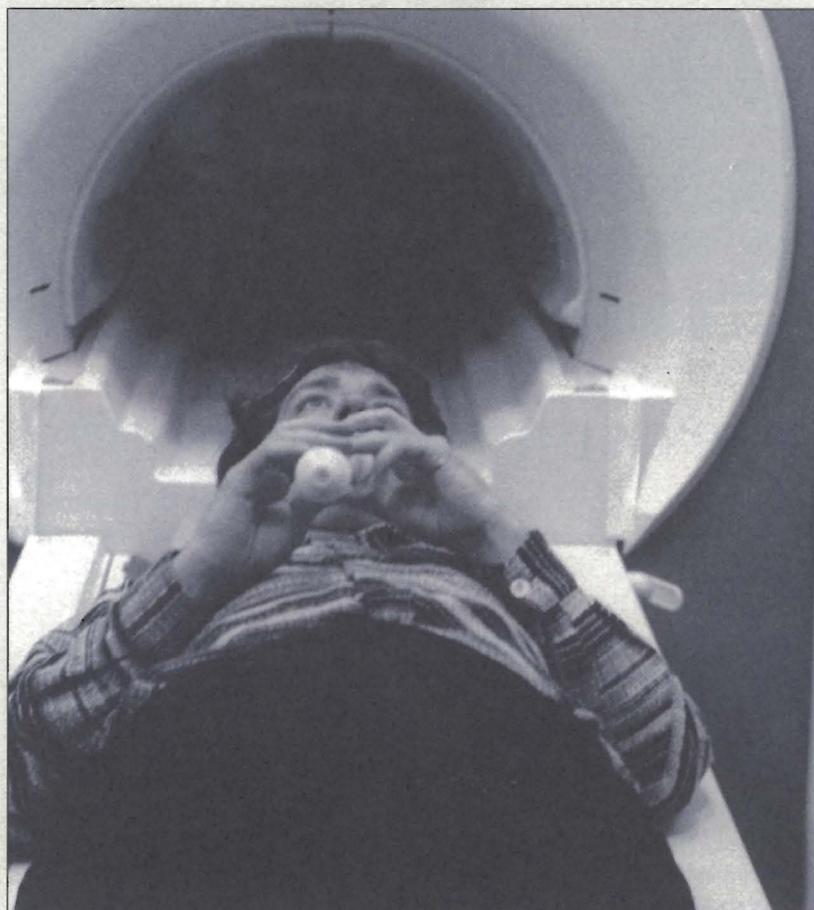
Blockflötenspieler

einander. Auf diese Weise ist ein maximal großer Raum für die Luft entstanden, die einen vollen, kräftigen Klang erzeugt. Allerdings fließt diese Luft nun mit relativ geringem Druck: Es kann sein, dass wir in dieser Stellung Probleme mit der Ansprache in der Höhe bekommen. Sobald die Zunge wieder in Aktion treten soll, muss sie jedoch unbedingt wieder in ihre „Normalstellung“ zurückkehren, da sie sonst zu frei im Mundraum beweglich ist („Klopfen“).

Die Aufnahme zeigt deutlich, wie bei dieser Technik beim Legatospiel ein Höchstmaß an Klanglichkeit möglich wird.

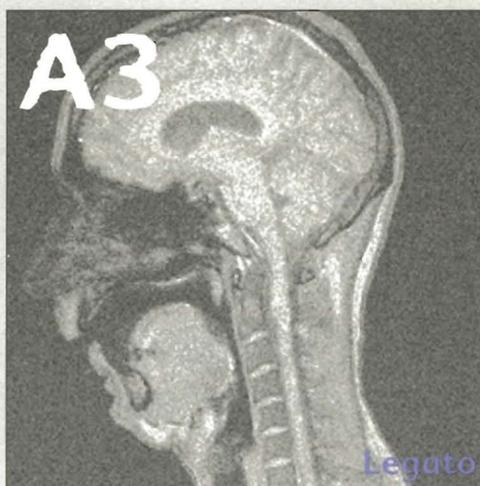
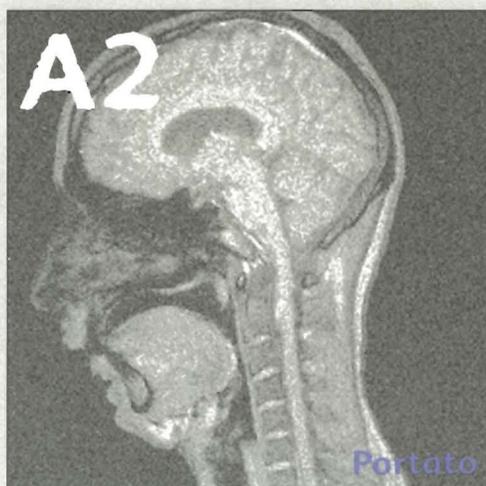
LAUTSTÄRKE: Auch die Dynamik des Blockflötentones kann im Mundraum entscheidend beeinflusst werden. Zu vergleichen sind die Abbildungen des Mundraumes bei der Lautstärke mit denen der Artikulation. Hier besteht eine deutliche Verwandtschaft.

Für große Lautstärke (Abb. L1: „extrem laut“ – auf der nächsten Seite) muss die Zunge im Mundraum viel Platz bereitstellen. Ein noch höheres Maß an Lautstärke erreicht man durch ein zusätzliches „Eindellen“ der Zunge. Sehr wichtig ist zudem eine entspannte Lippenhaltung. Der Unterkiefer klappt nicht wie beim Sprechen auf, sondern sinkt (in der Vorstellung) praktisch im Ganzen etwas ab. Durch Unterstützung der Mundbodenmuskulatur entsteht ein größtmöglicher Raum zwischen hartem Gaumen und entstandenem Doppelkinn. (Eine hilfreiche Vorstellung: Gähnen bei geschlossenen Lippen.)



Beim optimalen Zusammenspiel all dieser Komponenten fließt nun zwar eine große Luftmenge und erreicht damit eine große Lautstärke. Der geringe Druck dieser Luft bewirkt jedoch, dass die Tonhöhe nicht mit ansteigt. Achtung: Die extreme Zungenstellung lässt nur noch eine vergrößerte Artikulation oder Legatospiel zu. ▶

Nik Tarasov scheinweise: Der Blockflötenspieler auf dem Weg in den Kernspintomographen. Mit dem Physiker Claus Kiefer erforscht er den Einfluss des Mundraumes auf die Tonbildung.

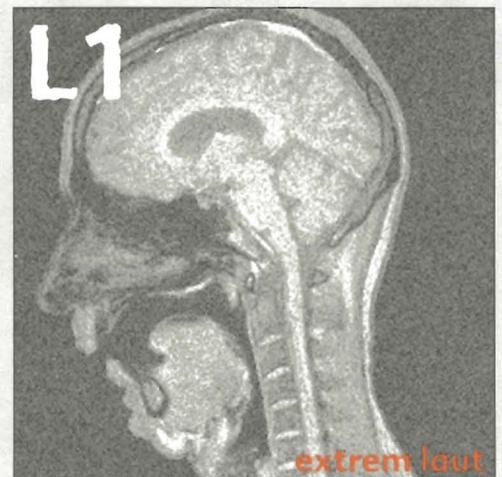




Nik Tarasov macht Spievorgänge sichtbar

Oben: Ein gerundeter Zungenrücken ist Kriterium für gute Übergänge zwischen den Lautstärkegraden.

Unten: Orientierungspunkt bei der Tonqualität ist die Position der Zungenspitze.



Die Kunst der Kernspintomographie

Mit Hilfe der Messtechniken der Kernspintomographie konnten die Vorgänge im Mundraum von Nik Tarasov während des Spielens auf einer Blockflöte sichtbar gemacht werden. Für diese Messungen stand uns ein Ganzkörper-Tomograph zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt des Experiments liegt die Person in einer Röhre, die von einem Magneten umgeben ist. Die geschalteten Magnetfelder führen zu einer messbaren Magnetisierung im Körper. Die Magnetisierung resultiert aus einer Eigenschaft der elementarsten Bausteine der Materie – dem Spin. Dieser ist vergleichbar einer Kompassnadel, die sich im Magnetfeld ausrichtet.

Entscheidend für die Bildgebung sind die Spins der Atomkerne des Wassers, die erst im Kollektiv ein messbares Signal liefern. Aus dem empfangenen Signal wird in geeigneten Nachverarbeitungsschritten ein Bild berechnet. Der Kontrast im Bild entsteht dadurch, daß die verschiedenen Gewebe-Typen im Körper unterschiedliche physikalische Eigenschaften aufweisen.

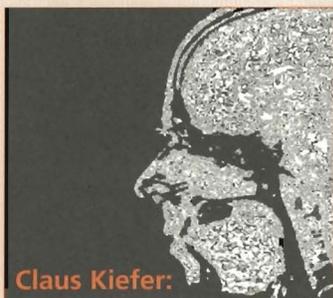
Die Experimente wurden bei einer Feldstärke von 1.5 Tesla durchgeführt, die etwa dem 15000-fachen des Erdmagnetfelds entspricht.

Die Abbildungen zu den Themen „Artikulation“, „Tonhöhe“ und „Lautstärke“ zeigen die anatomischen Veränderungen im Mund- und Rachenraum während des Blockflötenspiels. Das Instrument ist nicht mit dargestellt, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf die wesentlichen Details zu lenken. *Claus Kiefer*

Die Zungenstellung bei mittlerer Lautstärke (Abb. L2: „mittel“) entspricht der, wie sie schon bei der Artikulation Portato beschrieben wurde: Die Parallelführung von Zungenrücken und hartem Gaumen lässt einen genügend breiten Luftstrom fließen, der einen klängschönen Ton erzeugt. Gleichzeitig bleibt die Zunge mit ihren Seitenrändern in der Nähe der Backenzähne, was eine sensible und sparsame Artikulation ermöglicht.

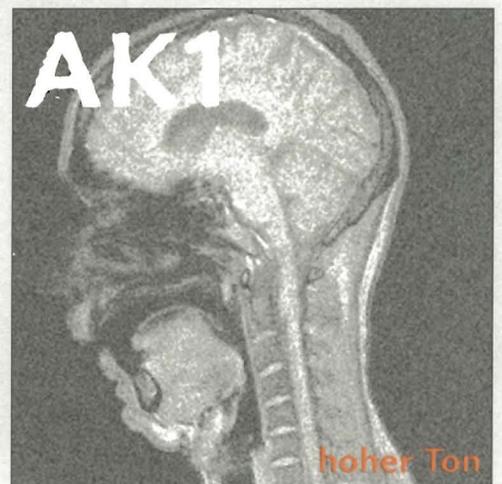
Für leises Spiel (Abb. L3: „extrem leise“) verkleinert die Zunge den Mundraum. Die ausströmende Luft erfährt an den Schleimhäuten eine erhöhte Reibung. Weiter verfeinert wird das Pianospiele durch leichtes Zusammenbeißen der Zähne und Vorwölben und Spannen der Lippen bis zum Spitzmund. Hierdurch wird der Luftdruck erhöht, wodurch wir erreichen, dass die Tonhöhe trotz verringerter Luftmenge nicht absinkt. Die nun herrschenden Spannungsverhältnisse im Mundraum sind gleichzeitig ideal für eine schnelle und präzise Artikulation.

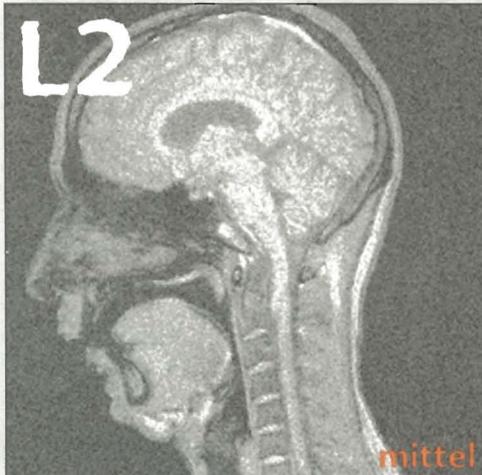
ANSPRACHE/KLANGFARBE: Auch die Ansprachequalität in allen Tonlagen kann durch unterschiedliche Zungenstellungen positiv beeinflusst



Claus Kiefer:

Gestatten, dass ich mich kurz vorstelle: Wie das Bild meines Profils verdeutlicht, ist meine Tätigkeit nicht ganz alltäglich. Seit etwa zwei Jahren bin ich als Diplom-Physiker am Radiologischen Universitätsklinikum in Tübingen im Bereich der Kernspintomographie tätig. Die Forschungssektion beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklung neuer Techniken zur Bildgebung und Computer-unterstützter Nachverarbeitung in der Medizin. Einen speziellen Bereich bildet die funktionelle Kernspintomographie, die es ermöglicht, Hirnareale während einer Tätigkeit zu beobachten.



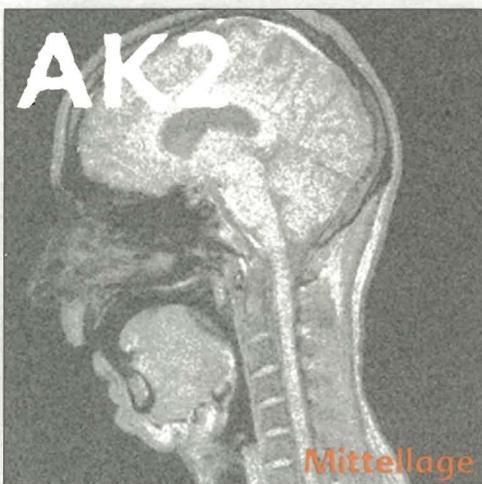


werden. Beachtenswert wäre hier vor allem die vordere und rückwärtige Zungenformung.

Die Ansprache und Klarheit hoher Töne (Abb. AK1: „hoher Ton“) hängt entscheidend von der Zungenstellung ab. Jeder weiß, dass es mit „laut spielen“ bei hohen Tönen nicht getan ist: Erst der optimale Luftdruck, kombiniert mit exakter Artikulation im richtigen Augenblick, garantiert eine zuverlässige Ansprache. Die Abbildung zeigt deutlich, dass im Gegenteil nur eine geringe Luftmenge fließt.

Befindet sich die Zunge nahe am harten Gaumen, bekommt der Ton eine rauschige Komponente. Senkt sich der Zungenrücken, wird er klarer.

Die Mittellagen aller Beobachtungen sind sich sehr ähnlich (Abb. AK2: „Mittellage“). Oft müssen aber verschiedenste Parameter vereint werden, deren jeweilige anatomische Optimalstellung stark voneinander abweichen können. Hier beginnt die Kunst des Kombinierens: Alle Varianten, die wir schon bei den Aspekten Artikulation und Lautstärke kennengelernt haben, können nun zusammenspielen, um einen mehr rauchigen oder mehr klaren, einen mehr



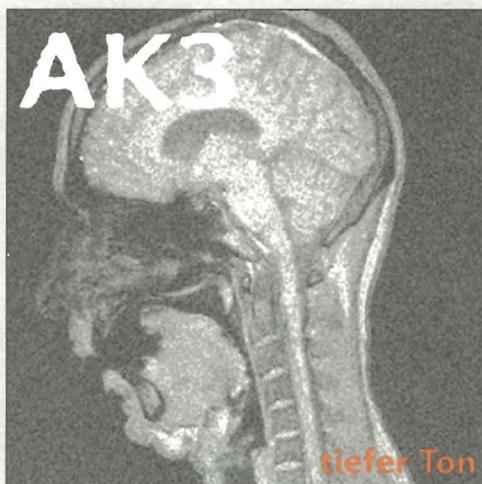
scharfen oder mehr weichen Blockflötenklang zu erreichen.

Interessant ist in dieser Abbildung die abenteuerlich anmutende Stellung der Zunge bei markant tiefen Tönen (Abb. AK3: „tiefer Ton“). Die Zungenspitze schafft ein starkes Druckgefälle, welches durch ein „Eindellen“ noch unterstützt wird. Auch hier empfiehlt es sich, die Lippen sehr entspannt am Instrument zu halten. Auf diese Weise erhalten tiefe Töne einen besonders kräftigen, grundtönigen Klang.

Doch Achtung: Die extreme Zungenstellung führt zu starken Veränderungen im gesamten Mundraum und vor allem in der Ökonomie der Zungenbewegung. Dieser Ansatz sollte nur sehr kontrolliert und vor allem nicht automatisch bei jedem tiefen Ton angewendet werden.

Literaturhinweis:

Gisela Rothe: Tonbildung; in: Handreichungen zum Erwachsenenunterricht an Musikschulen, Band III, Blockflöte. Hrsg.: Verband Deutscher Musikschulen e.V., Regensburg 1993



*Sie
ist glücklich und zufrieden –
Sie
geht zum Fachmann:*

*Martin
Wenner*

HOLZBLASINSTRUMENTE

Blockflöten
aller Fabrikate

handgemachte Blockflöten
verschiedener
Instrumentenmacher

Reparaturen
und Umbauten

Seminare rund um die
Blockflöte

Auswahlsendungen

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an!

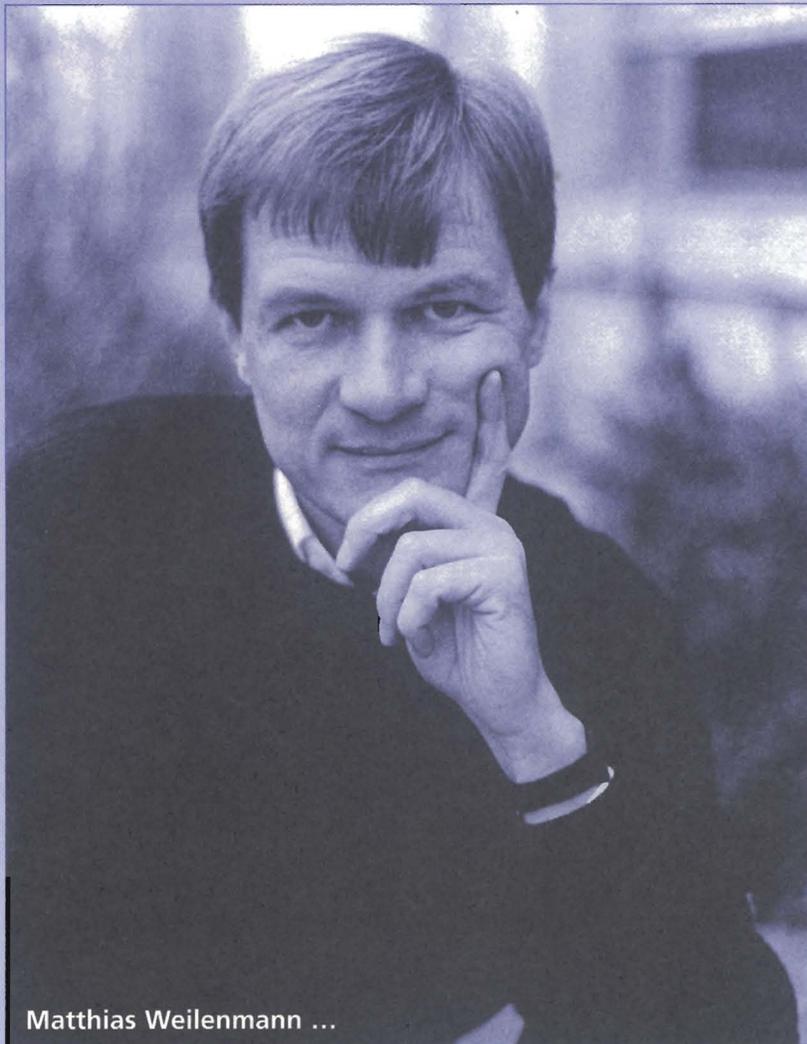
Aluminiumstraße 8 D-78224 Singer

Telefon: 07731/64085



Portrait:

Matthias



Matthias Weilenmann ...

Gisela Rothe sprach
mit dem Schweizer
Blockflötisten
Matthias
Weilenmann.

WINDKANAL: Zuerst die notwendige, aber immer wieder interessante Standardfrage: Wie kamst Du zur Musik und insbesondere zur Blockflöte?

Matthias Weilenmann: Das war ein ganz natürlicher Prozess: In meinem Elternhaus erklang sehr oft Musik. Meine Mutter strich liebevoll die Violine, immer auf der Suche nach dem noch schöneren Klang – was für mich besonders prägend werden sollte.

Mein Vater entschloss sich zwar in den 50er Jahren zugunsten der Familie, nicht Berufsmusiker zu werden, war aber ein ganz wundervoller Pianist. Durch die Anwesenheit eines alten, bezaubernden Bechstein-Flügels brachte er Musiker zu uns ins Haus, die Klaviertrios und -quartette von Mozart, Schubert, Beethoven, Brahms etc. nächtelang direkt unter meinem Kinderzimmer probten.

Er war es auch, der mich zuerst in Blockflöte unterrichtete und es schaffte, wenigstens ein Jahr lang immer eine Stunde im Lehrbuch weiter vor mir zu

sein. Zu meinem Glück entschloss er sich dann, mein erster Begleiter zu werden: Wir haben unzählige Wettbewerbe zusammen gespielt und Konzerte gemacht. Das geflügelte Wort von der ersten Liebe ist bekannt: Die Blockflöte war das für mich, auch wenn später Erweiterungen verschiedenster Art dazu kamen.

Ich bin noch immer von der Schönheit und Reinheit des Klanges, der unglaublich direkten Verbindung zu den Sinnen, der auch zerbrechlich scheinenden Natur dieses Instrumentes gefangen und damit intensivst beschäftigt. Nicht verschweigen möchte ich, dass durch das – teilweise professionelle – Studium von Violine/Viola, Oboe und Klavier, aber auch durch Dirigieren von Kammerorchestern und Chören mein Umgehen mit Musik erweitert wurde und mich dies in meiner Liebe zur Blockflöte sehr viel weitergebracht hat.

WiKa: Und wie steht es nun heute mit der Musik in Deiner eigenen Familie?

MW: Meine Frau Dagmar ist ebenfalls Blockflötistin und darüber hinaus Diplompädagogin. Dadurch erleben wir auch im Beruf sehr viel Gemeinsames, spielen Konzerte zusammen und diskutieren über pädagogische Grundfragen. Letzteres öffnet mir viele Türen für den Bereich Methodik und Didaktik in der Musikhochschule.

Unsere Kinder – Cello, Violine und Klavier spielend – sind sehr aktiv. Besonders die älteste Tochter Sarah, die eben 16 Jahre alt ist, begeistert mit ihrem Cello und geht einen mehr oder weniger geradlinigen Weg in Richtung Musikerin. Ich übe sehr gern mit den Kindern und freue mich über die immer vielfältiger werdenden Möglichkeiten der Hausmusik.

WiKa: Du gehörst zu den Musikern, die gleichzeitig auch mit Leib und Seele Lehrer sind. Seit 16 Jahren unterrichtest Du an der Zürcher Musikhochschule: Welche Ziele würdest Du für Deine Arbeit hervorheben?

MW: Mein größter Wunsch wäre es, meine StudentInnen zu ganzheitlich empfindenden und agieren-

Blockflöten im Norden

musik MERKL

Chrysantherstraße 2 a
21029 Hamburg-Bergedorf
Telefon: 040 - 72 54 06-0
Telefax: 040 - 72 54 06-19
Auch im Internet: www.musbiz.com/musik-von-merkl

Weilenmann



den MusikerInnen ausbilden zu helfen. Gerade in heutiger Zeit ist der Ausgleich von sinnlicher Erfahrung und gedanklicher Wahrnehmung, eine möglichst reiche Balance von Körper und Geist, mehr denn je notwendig.

Genauso zu unterstreichen ist das Heranbilden und/oder Verstärken einer hohen sozialen Verantwortung: Eine wache Persönlichkeit, die kritikfähig und emotional reich ist, sich selbst, unser Instrument und die Gesellschaft kennt und kennen lernen möchte, ist das Ziel meiner Unterrichtstätigkeit.

WiKa: Welche Initiativen wünschst Du Dir dabei von Seiten der StudentInnen?

MW: – Lust und Neugier zum Lernen über die Blockflöte hinaus

– Hinterfragen und kritisches Umgehen mit der Hochschule, mit Theorie/Praxisproblemen, mit dem Lehrer und sich selbst, mit dem Üben
– Mut und Kreativität im Erfinden und Definieren von Projekten in der Klasse, der Hochschule und der Öffentlichkeit.

WiKa: Wie siehst Deine Lebrtätigkeit im Einzelnen aus?

MW: Ich unterrichte mit einem Pensum von circa 20 Wochenstunden. In den Klassen finden sich durchschnittlich 10 – 12 StudentInnen, meistens 7 – 9 in der Berufsschule mit dem Ziel Lehrdiplom, 2 – 5 in der Hochschule, die zu einem Konzertexamen führt.

Der Rest meiner Unterrichtstätigkeit ist mit Kammermusik, aufführungspraktischen Fächern, Didaktik und speziellen Projekten (wie z.B. im Bereich Neuer Musik) besetzt.

Hervorheben möchte ich, dass in Zürich auch Kees Boeke unterrichtet und wir eine besonders gute Zusammenarbeit erleben, die einen regen Austausch innerhalb der beiden Klassen erlaubt. Unsere doch recht unterschiedlichen Temperamente und auch Interessen ergänzen sich hervorragend und, wie es scheint, sehr zum Nutzen der Studierenden.

WiKa: Angenommen, Du könntest den Lehr-

plan ganz nach Deinen Vorstellungen ausrichten – wie sähe dieser aus?

MW: In einem heutigen Lehrplan für Blockflöte, übrigens auch für andere Instrumente, sollte neben dem Hauptfach-Unterricht folgendes enthalten sein:

– Ensemble-Grundschulung: ein Jahr Übungen zu Intonation, Fragen des Zusammenspiels, zu analytischen Problemstellungen

– besonders viel Kammermusik (möglichst intensiv mit anderen Instrumenten)

– eine sehr fundierte Pädagogik-Ausbildung (auch, wenigstens in Grundzügen, für KonzertfachstudentInnen) und fächerübergreifende Initiativen.

Und es müsste auch an einer „normalen“ Musikhochschule in der theoretischen Ausbildung der Studierenden gezielt mehr an historischen Grundlagen erarbeitet werden.

WiKa: Nun stehen an der Zürcher Musikhochschule demnächst wichtige Veränderungen ins Haus...

MW: Ja, unsere Schule ist im Moment in einem sehr großen Wandel begriffen, der durch die veränderte kulturpolitische Situation in der Schweiz bedingt ist: In unserem Land werden die zahlreichen lokalen Konservatorien und Musikhochschulen demnächst durch sieben zentrale Fach-Hochschulen ersetzt.

Die Definition dieser neuen Institute wird zu veränderten Aufgabenstellungen führen, bei denen u.a. die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen künstlerisch ausgerichteten Hochschulen eine wichtige Rolle spielt. Jede dieser neuen Musikhochschulen ist nun aufgerufen, sich durch besondere Schwerpunkte zu profilieren und so ein eigenständiges Gesicht zu entwickeln.

Für uns ist dies eine große Chance: Bis jetzt war es so, dass es keine eigene Abteilung für Alte Musik gab. Da aber unser bisheriges *STUDIO FÜR ALTE MUSIK* nun eigenständiger werden kann, dürfen wir ausbauen. Das bedeutet, dass neben den bisherigen Hauptfächern Blockflöte, Cembalo und Gambe (und entsprechenden Ergänzungsfächern) weitere Instrumente ▶

Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig!

Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!

BASSET in f
GROSSBASS in C
KONTRABASS in F
SUBKONTRABASS in C

BLOCKFLÖTENBAU P A E T Z O L D

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

*Orff - Marching
und
Holzblasstudio*

B. MONKE

Fachherstellung • Alle Reparaturen • Drehorgelverleih • Versand

50667 Köln
An Groß St. Martin 7
Tel: 0221/2 57 43 91
und 2 57 44 91
Fax: 0221/2 57 68 62
Internet: www.monke.de
E-Mail: info@monke.de



Weitere Termine:
 März '99 Seite 4
 Mai '99 Seite 22
 Juni '99 Seite 26

Termine April '99

4.-10.4. Schüler-Musikwoche für Instrumentalisten und Sänger von 11 – 15 Jahren **Ort:** Ortenberg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

4.-11.4. „Et ecce terrae...“ – Musik der Renaissance für versierte Chorsänger und Instrumentalisten **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. 23. Osterwoche für Ensemblespiel Musizieren mit Viola da Gamba, Fidel, Blockflöten, Violine u.a. für Laien, Musiklehrer, Familien **Ort:** Hinterschmieding/Bayerischer Wald **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

5.-11.4. Musik von Tod und Auferstehung für Sänger und Spieler historischer Streich- und Blasinstrumente **Ltg:** Dr. Ulrich Bartels, Andrea Schmiedeberg-Bartels u.a. **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Familienmusikwoche zum Frühlingsanfang für Familien mit Kindern und Jugendlichen, Einzelpersonen **Ort:** Rödinghausen **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

5.-11.4. Blockflöten-Ensemble-Woche **Ltg:** Heide Garbs-Indefrey **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Schüler-Musikwoche für Instrumentalisten und Sänger von 11 – 15 Jahren, die Musik und Schauspiel erleben und gestalten wollen **Ort:** Zierenberg/Hessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne... Ensemblespiel für Wiedereinsteiger und Spätberufene **Ort:** Lambrecht **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Das Heilige in der Musik – Euro Musica für Instrumentalisten und Sänger, ab 18 Jahren, die in internationalem Rahmen singen und musizieren wollen. **Ltg:** Angela Hug, Isa Rühling (Blockflöte) u.a. **Ort:** Mülheim/Ruhr **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Musik- und Theaterwoche für Kinder für Instrumentalisten und Sänger von 9 – 13 Jahren **Ort:** Nie-

ste/Hessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

5.-11.4. Hist. Kindermusikwoche „Alte Musik für junge Leute“ für Jugendliche von 12 – 16 Jahren, die Freude am mehrstimmigen Musizieren haben. Musikformen der Renaissance **Ort:** Zierenberg/Hessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

6.-10.4. Familien – Sing- und Musizierenwoche für Familien und Einzelteilnehmer jeden Alters **Ort:** 92360 Sulzbürg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

6.-11.4. Frühjahrmusizieren mit Blockflöten **Ltg:** Ulrich Herrmann **Ort:** Bad Hersfeld **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

12.-16.4. Musik und Bewegung für behinderte Kinder und Jugendliche – ein Musiktheaterprojekt **Ltg:** Manuela und Michel Widmer **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/94930

22.-25.4. Musikschulkongress 1999 „Musik braucht Qualität“ **Ort:** München **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Tel: 0228/95706-0

23.4.-25.4. Historische Aufführungspraxis: Lachrymae or Seven Tears von John Dowland **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Hof **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/2301 483

23.-25.4. Ensembleleitung, III. Phase **Ltg:** Prof. Rizzi **Ort:** Landesmusikakademie Heek **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009

24.4. „Musik plus...“ Fachlich-pädagogische Konzeption von Musikprojekten für Erwachsene **Ort:** Kassel **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

24.-25.4. Blockflöten-Reparaturseminar **Ltg:** Martin Wenner **Ort:** Singen/HTWL **Info:** Martin Wenner/Holzblasinstrumente, Tel: 07731/64085

24.-25.4. Grundkurs Percussion/Stabspiele zweite Phase eines Grundkurses für Ensembleleiter in der Laienmusik, in Grund- und Musikschule **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Heek-Nienborg, Tel: 02568/9305-0

30.4.-2.5. Familienmusikwochenende für Familien mit Kindern ab 6 Jahren **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel:

im Studiengang auftauchen werden (wie z.B. Traverso, Horn, Oboe, Violine, Laute etc.) – dies entweder als feste Studiungsangebote oder als belegbare Semester- oder Jahreskurse.

Genauso werden Projekte in größerem Rahmen möglich sein, also mehr Gastdozenten in Zürich arbeiten. Das erstaunt und stimmt zuversichtlich, da die Tendenz an anderen Hochschulen doch allgemein eher die ist, abzubauen oder nur sehr vorsichtig neue Ziele ins Auge zu fassen.

WIKa: *Seit Jahren bist Du maßgeblich an der Durchführung der ASPECTE-Seminare in Weikersheim beteiligt. Was geben dir persönlich diese Seminare, die doch einen erheblichen Aufwand an Arbeit bedeuten?*

MW: 1987 haben wir die ASPECTE-Kurse gegründet (zusammen mit Dieter Haag und Martin Derungs). Besonders spannend und intensiv wird 1999: „SOMMER NACHT TRAUM“ ist das Thema, wir werden unterrichten und Unterricht nehmen, lachen, lesen, staunen, improvisieren und mit dem Text von Shakespeare und vielem mehr am Schluss der Woche den Schlossgarten verzaubern...

Siehst Du, da liegt die Motivation: Fächer- und spartenübergreifend können wir multidimensional arbeiten und dies vom frühen Morgen bis spät in die Nacht. ASPECTE ist ein Glücksfall, der auf unserem Team, den vielen Gästen (u.a. Chiara Banchini, Marius van Altena, Peter Schleuning, Gerd Lünenbürger, Karel van Steenhoven, Jeanette van Wingerden) und natürlich auf der engagierten Mitarbeit der TeilnehmerInnen basiert.

WIKa: *Es gibt in der Szene zur Zeit jede Menge Diskussionen zum Thema „Zukunft der Blockflöte“ – wie denkst Du darüber? Brauchen wir überhaupt diese Diskussion, die in dieser Art über kein anderes Instrument geführt wird?*

MW: Ich gestehe offen, dass ich mit dieser in der letzten Zeit hochgespielten Diskussion meine Prob-

**aka-Musikverlag Karlsruhe
Neuerscheinungen 1998/99**

Haydn, Joseph (1732 – 1809): Sinfonie D-Dur	aka 1.024
bearbeitet für Blockflötenquartett	
Mozart, Leopold (1719 – 1786): Sinfonie C-Dur	aka 1.026
bearbeitet für Blockflötenquartett (erscheint Frühjahr 1999)	
Kern, Adolf (1906 – 1976): Fünf Stücke	aka 3.724
für Querflöte und Klavier	
Bizet, Georges (1838 – 1875): „Carmen-Potpourri“	aka 2.013
bearbeitet für Picc., gr. Flöte, Klar., Fag.	

Zum 250. Todestag von Bach, Joh. Bernh. (1676 – 1749):
Ouvertürensuite D-Dur **aka 1.025**
 bearb. für S, A, T, B, Pke (ad lib.) (ersch. Jan. 99)

Aus unserem Programm

Suite D-Dur für Altblockflöte (Querflöte) u. Klavier	aka 3.723
Trio d-Moll f. Altblockfl. (Querfl.), Violoncello, Klavier	aka 3.731
Trio c-Moll f. Altblockfl. (Querfl.), Violoncello, Klavier	aka 3.732
Schubert, Franz (1797 – 1828): Menuett mit zwei Trios d-Moll	aka 1.022
bearbeitet für Blockflötenquartett	
Stamitz, Johann (1717 – 1757): Trio C-Dur op.1,1	aka 1.023
bearbeitet für drei Querflöten oder (A, A, T)	

Ernst-Barlach-Str. 10 • 76227 Karlsruhe



... und seine Familie.

Matthias Weilenmann studierte in Zürich (bei Conrad Steinmann) und Amsterdam (Walter van Hauwe und Kees Boeke), wo er sein Solistendiplom mit Auszeichnung erhielt. Bedeutende Impulse gingen von Nikolaus Harnoncourt aus, unter dessen Leitung er über 15 Jahre in verschiedenen Ensembles mitwirkte. Seit 1982 ist er Dozent an der Musikhochschule Zürich, unterrichtet als Gastprofessor an verschiedenen Hochschulen in Europa und USA und konzertiert als Solist und Kammermusiker (BROKEN CONSORT, ASPECTE u.a.). Rundfunk- und CD-Einspielungen ergänzen die künstlerische Tätigkeit.

leme habe. Natürlich war es zwischen ca. 1960 und 1980 notwendig, intensiv diese Fragestellung zu bearbeiten und ich bin dankbar, dass so wichtige Persönlichkeiten wie Frans Brüggen oder Walter van Hauwe den heutigen Weg ermöglicht haben. Aber: Wichtig für 1999 wäre zu zeigen und zu leben, dass wir „angekommen“ sind. Wir brauchen nicht mehr unsere Selbstverteidigungsreflexe von früher, vielmehr brauchen wir das Wissen und die Sicherheit, dass wir ein Instrument lieben und vertreten, das genauso wie andere seine (gesellschaftlichen, instrumentenspezifischen, repertoireabhängigen etc.) Schwächen wie Stärken hat.

„Es war einmal ...“ – die Blockflöte als musikpädagogischer und aufführungspraktischer Sonderfall. „Es war einmal ...“ – die Blockflöte als Einstiegsinstrument zum späteren, so genannten „richtigen“ Instrument, und: „Es war einmal ...“ – das quiekende Etwas Blockflöte ...

Verkürzt ausgedrückt halte ich das alles mittlerweile eher für ein Märchen, wahr im Grundsatz seiner historischen Situation, aber heute eben einfach vorbei.

WIKI: Wenn Du Deine Arbeit insgesamt betrachtest: Welche Tätigkeiten bedeuten Dir persönlich am meisten? Gibt es Bereiche oder Themen, die für Dich Wunschträume sind?

MW: Die „Tätigkeit“, die mir wirklich am Nächsten steht, ist die des Lebens mit und in unserer Familie. Zum zweitenmal im Leben, jetzt mit seinen Kinder, aufzuwach(s)en, in der Partnerschaft als Eltern in völlig neuer Weise zusammenzukommen, ist mir eines der größten Geschenke. Und beruflich? Ich liebe den Klang unseres Instrumentes so sehr, dass ich dankbar bin, dies vermitteln zu dürfen, im Konzert wie beim Unterrichten. Wunschtraum? Gerne hätte ich die Kraft und Wahrheit eines Nikolaus Harnoncourt, in dessen Orchestern ich über 15 Jahre hinweg mitwirkte. Ohne Übertreibung kann ich sagen, dass er die prägende Lehrerpersönlichkeit für mich wurde in seiner ganzheitlichen und Menschlichkeit ausstrahlenden Weise, Musik zu vermitteln.

WIKI: Wir danken Dir für das Gespräch und wünschen Dir auch weiterhin alles Gute!

50 Jahre Blockflötenbau

Erstklassige, handgefertigte Blockflöten aus edlen Hölzern

Joachim Paetzold
 Nauklerstraße 27A
 72074 TÜBINGEN
 Telefon: 07071/51385



Spätberufene

Auf der Suche nach einem Musiklehrerabschluss auf dem 2. Bildungsweg? – Oder nach einem mittleren Schulabschluss mit viel Musik aber ohne Mathematik? Oder auch nach einer sorgfältigen Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule?

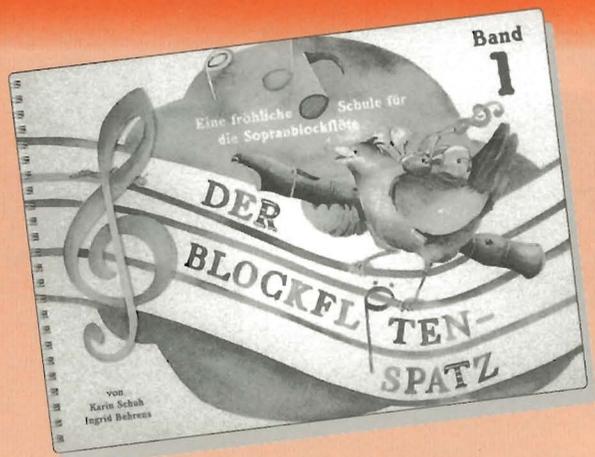
Adrian Wehlte berichtet über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl, wo er als Dozent für Blockflöte tätig ist.



Adrian Wehlte

Da hat jemand eine lange Berufsausbildung durchgestanden, um nach einigen Berufsjahren zu erkennen, dass ein anderer Beruf, nämlich der des Musiklehrers, die bessere Wahl gewesen wäre – zu spät? – Oder man/frau entscheidet sich nach ein paar Jahren, die ausschließlich der Familie und der Kindererziehung gehörten, für einen Einstieg ins Berufsleben als MusiklehrerIn. Etwas Anfängerunterricht, dann immer mehr Stunden, schließlich kommt der Punkt, wo eine Ausbildung in eben diesem Beruf vermisst wird – zu spät? Bei Musikhochschulen und Konservatorien gibt es meist eine Altersgrenze, zudem ist eine vier- bis fünfjährige Vollzeit-Ausbildung hier oft zu lang. Kurse können manchmal ansatzweise diese Lücke füllen, sind aber meist auf wenige Kernbereiche (In-

strumentalspiel und Pädagogik) festgelegt. Bei einer Zweitausbildung haben Spätberufene oft den Wunsch, Grundlagen in Harmonielehre und Gehörbildung vermittelt zu bekommen, um die gespielten Werke auch kompositorisch besser verstehen zu können. Sie würden auch gerne beispielsweise auf dem Klavier/Cembalo oder der Gitarre weiterkommen, um leichte Stücke im Unterricht selbst begleiten zu können. Sie haben vielleicht ein Flötensembles zu leiten und hätten dies gerne gelernt. Unerfüllbar? Nein! – Bei den wenigsten Menschen sind die Biographien geradlinig und schon gar nicht vorhersehbar. Die Berufsfachschule für Musik/Dinkelsbühl möchte gerade diesen Menschen helfen, die sich später als andere zu einer Musiklehrerausbildung ent-



Eine fröhliche Schule für die Sopranblockflöte

Der Blockflötenspatz Band 1

Blockflötenschule mit vielen spielerischen Elementen für Einzel- und Gruppenunterricht für Kinder ab etwa 6 Jahren



als Musiklehrer



schließen. Das entscheidende Ausbildungsjahr hierzu ist das Aufbaujahr der Berufsfachschule für Musik, das sich an die zweijährige Grundausbildung anschließt. Es ermöglicht einen staatlichen Abschluss, der befähigt, an Sing- und Musikschulen Unter- und Mittelstufenschüler zu unterrichten. Allerdings wird nicht der Titel „Staatlich geprüfter Musiklehrer“ verliehen, was allein Hochschulen und Konservatorien vorbehalten bleibt. Das ist auch richtig so, denn Absolventen einer Berufsfachschule für Musik haben eine deutlich kürzere Ausbildungszeit hinter sich. Und doch haben sie eine Ausbildung, die von der Stundentafel her an die Ausbildung an einem Konservatorium heranreicht, inklusive Ensembleleitungsunterricht und Musikschulpraktikum bei manchen Instrumenten.

Die künstlerische Arbeit in dieser Ausbildung ist wichtig, aber Hauptschwerpunkt ist die Instrumentalpädagogik. So sind unter den Berufsfachschülern im Aufbaujahr kaum künftige Virtuosen fürs Podium zu finden, aber dafür um so mehr LehrerInnen, die mit viel Freude und Elan unterrichten. LehrerInnen, die eigentlich schon länger unterrichten, jetzt aber froh sind, mit gutem Gewissen diesen Beruf fundierter ausüben zu können.

Attraktiv ist die Berufsfachschule für Musik auch für diejenigen, die durch die zweijährige Grundausbildung einen mittleren Bildungsabschluss mit dem Schwerpunkt Musik anstreben und dabei gerne auf andere Schulfächer, wie z.B. Mathematik verzichten. Diese Möglichkeit gibt es nur an bayerischen Berufsfachschulen für Musik. Voraussetzung hierzu ist ein qualifizierter Hauptschulabschluss und Kenntnisse in elementarer Musiktheorie, sowie die Fähigkeit, mit Gesang oder einem Musikinstrument die Eignungsprüfung an der Berufsfachschule für Musik zu bestehen. Für die meisten Berufsfachschüler dient die Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik



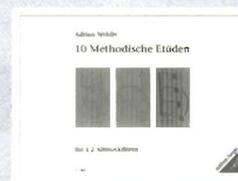
Dinkelsbühl (oben), der Innenhof des ehemaligen Klosters (Mitte) und ein Unterrichtsraum in der Berufsfachschule für Musik, Dinkelsbühl (unten).

in Dinkelsbühl jedoch zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an einer Hochschule für Musik. Dabei verzeichnet die Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl große Erfolge. In den letzten Jahren erreichten die weitaus meisten Schüler ihr Ziel, an einer Musikhochschule oder einem Konservatorium ihre Musikausbildung fortzusetzen.

Im instrumentalen Hauptfach bzw. Gesang ist die Betreuung mit zwei Wochenstunden Einzelunterricht außergewöhnlich intensiv. Auch die Musiktheorie wird in kleinen Gruppen vermittelt; dementsprechend gut kann auf die individuell verschiedenen Vorkenntnisse und Mängel eingegangen werden. Durch regelmäßige Vorspielmöglichkeiten erwerben die Berufsfachschüler die Routine und Nervenstärke, die ihnen schließlich bei den Hochschul- aufnahmeprüfungen entscheidend zugute kommen. Angeboten werden die Instrumentalfächer Blockflöte, Cembalo, E-Bass, E-Gitarre, Fagott/Barockfagott, Gitarre, Keyboard, Klarinette, Klavier, Kontrabass, Orgel, Posaune, Querflöte, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Violine und Violoncello. Und hier stimmt auch das „Ambiente“: Dinkelsbühl an der Romantischen Straße mit seinem malerischen mittelalterlichen Stadtbild ist vielfältiger Anziehungspunkt. Die Berufsfachschule für Musik ist in einem ehemaligen Klostergebäude untergebracht. Im Gegensatz zum anonymen Massenbetrieb vieler Ausbildungsinstitute herrscht hier ein freundliches und entspanntes Arbeitsklima. 

Informationsnachmittag und Tag der offenen Tür mit Ausbildungsberatung am Freitag, den 23. April 1999 von 14 – 18 Uhr in der Berufsfachschule für Musik, Klostersgasse 1, 91550 Dinkelsbühl, Tel: 09851/5725-0)

Zur Person: **Adrian Wehlt** studierte Blockflöte, Querflöte und Traversflöte sowie historische Aufführungspraxis am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg und an den Musikhochschulen Stuttgart und Wien. Nach einer Lehrtätigkeit an der Universität Bamberg unterrichtet er seit 1985 an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl. Früchte dieser Unterrichtstätigkeit sind Etüdensammlungen in Duettform, die bei edition haze und im Pan-Verlag, Zürich, erschienen sind. Zahlreiche Konzerte wie auch Rundfunk- und Fernsehaufnahmen zeugen von seinen künstlerischen Aktivitäten.





Ars humana — zurü

Ein Plädoyer
für das
Wiedererwecken
des Schöpferischen
in der Kunst
von
Anna Kuwertz.

„Wer sich nicht selbst befragt
oder auf die Stimme seiner
künstlerischen Natur lauscht,
beschreitet einen falschen Weg ...
Wirklich entscheidend ist das, was wir fühlen,
und dem müssen wir Ausdruck verleihen!“

Pablo Casals

Das
Interesse am eigenen
Ausdruck bringt die Lust,
Lebendige Musik mit
Offenen Ohren zu
Gestalten.

Dieses Wort von Pablo Casals!
begleitet mich seit einigen Jahren. Es ist für mich
persönlich und in meiner Arbeit als Musik- und Be-
wegungspädagogin essenziell geworden.
Zu mir kommen Kinder und Erwachsene, die Musik
machen, sich bewegen und tanzen möchten; es kom-
men professionelle MusikerInnen, die sich in ihrem
Instrumentalspiel/Gesang unfrei fühlen und etwas
ändern wollen; es kommen MusikpädagogInnen, die
Fragen haben rund um den Musikunterricht und
sich festgefahren fühlen in ihrem pädagogischen
Handeln.

Wenn wir in den heutigen professionellen Musik-
betrieb schauen, oder besser dahinter, treffen wir nur
wenige Menschen an, die sich ihre Unbefangenheit,
Natürlichkeit und gesunde Leistungsfähigkeit be-
wahrt haben. In den Orchestern, in den musikali-
schen Ausbildungsinstituten und im musikpädago-
gischen Bereich haben sich Stress, Unsicherheit,
Angst und Machtmissbrauch breit gemacht. Aus-
druckshemmungen, physische Schmerzen manifes-
tieren sich und die innere Frage nach dem Sinn des
eigenen Tuns beginnt sich zu stellen.

Wo ist der Spaß geblieben? Wo die Lust, zu spielen?



Alle haben den einen Wunsch: sich frei ausdrücken
zu können, sich als lustvoll und kreativ im eigenen
Tun zu erleben; zu spüren, wozu Musik eigentlich
da ist: die Seele zu nähren, sich als ganzer Mensch in
Bewegung versetzen zu lassen.

Wo ist die Vielfalt an Kreativität, an schöpferischem
Potential, wo die individuelle Klangschönheit eines
jeden Menschen, durch deren Ausdruck die Welt
reicher wird?

Gehen wir an Pablos Wort entlang, gestatten wir

Rufen Sie uns an - wir sagen Ihnen, wo es lang geht!

AB INS IBACH-HAUS

Mi 10.00 - 20.00
Do 10.00 - 20.00
Fr 10.00 - 20.00
Sa 10.00 - 16.00

und nach Vereinbarung



Blockflöten von A-Z



Instrumenten-
bausätze
und vieles mehr

02336 - 990290

THE EARLY MUSIC SHOP IM IBACH-HAUS / STEPHANIE GÖBEL WILHELMSTR. 43 58332 SCHWELM TEL. 02336 - 990290 FAX 02336 - 914213

ck in die Zukunft



Anna Kuwertz

uns, die Tiefe seiner Aussage auszuloten und die Anfrage und Forderung an uns zuzulassen, die hier gemeint sein könnte.

Befrage dich selbst! Finde dein Eigenes!

Ich gehe davon aus: Jeder Mensch ist musikalisch im ganz ursprünglichen Sinn.

Das Kind beginnt musikalisch zu sein, indem es seine natürlichen inneren Regungen frei ausdrücken darf, indem es Gelegenheit hat, sich seine eigene musikalische Sprache und die gewachsene kulturelle, Schritt für Schritt erobern zu dürfen. Improvisation ist das Erfahrungsfeld, in dem es sich selbst kennenlernt, in dem musikalische Verhaltensweisen entwickelt und geübt werden, in dem erfahren werden kann, dass Musik ein energetischer Vorgang ist, der aus Klangbeziehungen besteht, die Wirkung haben! Dies hat der Musikpädagoge und Musikwissenschaftler Heinrich Jacoby bereits in den 50er Jahren eindrucksvoll dargestellt.²

Dabei ist der eigene Körper das primäre Instrument, durch das der innere Klang in die Welt kommt. Die musikalische Bewegungswelt, auch Technik genannt, muss aus dem eigenen Gefühl entstehen dürfen, um dem Körperlichen als Ort der Sicherheit, Lust und Verfügbarkeit vertrauen zu können. Klanggehäuse

müssen mit dem eigenen Geist ausgefüllt und gestaltet sein, wollen sie authentische Wirkung haben und von innerem Glück und Strahlen zeugen! Und mancher Musikprofi macht die Erfahrung: Das Wiederentdecken des Eigenen lässt Verspannungen und Schmerz keinen Raum mehr und schafft intensive Lebens- und Klanggefühle!

Horche, lausche auf die Natur in dir!

Jeder Mensch ist Künstler im Sinne des Mitgestaltens am ewigen Schöpfungsprozess.³

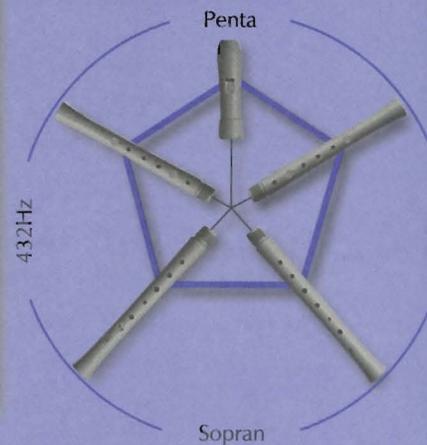
Wir haben als MusikerInnen das Horchen verlernt. Wie oft hören wir auf die Stimme in uns, die uns den musikalischen Weg weist, sobald wir ihr unser inneres Ohr leihen?

Über das lauschende Wahr-Nehmen des Lebendigen in uns, über das horchende Hinwenden zu naturgegebenen Funktionsabläufen, über das Aufnehmen von inneren Impulsen schaffen wir Beziehung. Das Tun aus dem Kontakt heraus kann uns das Hervorbringen von Musik leicht gelingen lassen; das Horchen geht eine enge Verbindung mit dem Fühlen ein und lässt Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit entstehen.

„Klang, was willst Du von mir?“ wäre hier Heinrich Jacobys Frage – Mensch und Musik treffen sich, und aus dieser speziellen Beziehungsqualität ent- ▶

Kombinationsflöte aus Penta wird Sopran...

- Die wahrscheinlich leiseste Flöte für den Klassenunterricht
- Praxisgerechte Bauweise
- Die Kombination im Klassenverband!
- Fast schon schottisch! Spürbare Entlastung der Eltern- Schulfinanzen!!!
- Sie erhalten eine Garantie von 2 Jahren



Zubehör
Noten
Kinderharfe Joa
Sopranflöten
Penta - Flöten

Joa-die Kinderharfe



pentatonische Siebentonflöte

JoKunath
Instrumentenbau
Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente

Jo Kunath Instrumentenbau
Am Berg 7
D-36041 Fulda

Tel: +49 (0)6 61 / 5 38 52
Fax: +49 (0)6 61 / 5 46 98

E-Mail: kunath.com@t-online.de
http://www.kunath.com



„Wir haben als MusikerInnen das Horchen verlernt. Wie oft hören wir auf die Stimme in uns, die uns den musikalischen Weg weist, sobald wir ihr unser inneres Ohr leihen?“

steht Klang voll vitaler Ladung, voller Hingabe und Lebendigkeit. Ich klinge und es klingt aus mir heraus!

Gefühle sind Wahrheiten!

„Musik ist ein energetischer Vorgang, der von der menschlichen Emotionalität erföhlt und ins Leben gerufen werden kann.“ (H. Jacoby)
Und das sollten wir wörtlich verstehen und tatsächlich leben! Unsere Gefühlswelt möchte dem Phänomen Musik ohne Kategorie und Bewertung begegnen, um sachlich und kontaktpoll spielen zu können. Wir sind darauf angewiesen, die physischen Empfindungen unseres Körpers als Rückmel-

dung ernst zu nehmen, wenn wir gesunde Spieltechnik entwickeln wollen!

Ein unangenehmes Spielgefühl ist ein Signal und trägt die Botschaft, aufmerksam zu sein und sich einzuföhlen in die Situation, geistig-emotionell-körperlich. Es sagt: Stopp – fühle, was du tust! Und eine leere, geistig-emotionell ungefüllte Spielbewegung ist etwas Mechanisches ohne Sinn und Ziel, das energetische Löcher und Substanzlosigkeit schafft. Gelingt es uns aber, im Kontakt zu sein mit der energetischen, emotionellen und physischen Einheit musikalischer Spielvorgänge, so erleben wir Präsenz und Klarheit, Substanz und Aussage – und der Zuhörer erlebt es auch!



**DIE NEUE
GENERATION
BLOCKFLÖTEN**

Hans Coolsma

AURA

- optimale Lautbildung
- hohe Zuverlässigkeit
- spezielle Anti-Kondens Behandlung
- Daumenlochbuchse (alle Coolsma und Konservatorium Modelle)

*Fragen Sie
Ihr Fachgeschäft*

AAFAB BV
Jeremiestraat 4-6 3511 TW Utrecht
tel. +31-(0)30-231 63 93 fax +31-(0)30-231 23 50

Mollenhauer

Das große Musikhaus in Osthessen
- seit 1822

Musikinstrumente:
Klaviere – Flügel – El. Sakral-Orgeln
Holz- und Blechblasinstrumente
Zupf- und Streichinstrumente
Blockflöten – Kleinmusikinstrumente
Instrumentenversandhandel

Unser besonderes Angebot
In begrenzter Stückzahl können wir Ihnen anbieten:
Mollenhauer Altblockflöte nach barockem Vorbild, gerader Windkanal, aus antik gebeiztem Ahorn, Birnbaum oder Halm, geölte Oberfläche, leichte Ansprache

Sonderpreis: 333,- DM
- 2 Jahre Garantie -

Fordern Sie unsere Schnäppchenliste an!
Tel: 0661 – 94111-0
Fax: 0661 – 94111-22

**Das Musikhaus
Mollenhauer**
36043 Fulda
Christian-Wirth-Str. 4





„Das weitverbreitete Symptom der Vorspiel- und Bühnenangst, gut versteckt unter der eigenen Schutzmaske und der Wirkung von Beta-Blockern, sollte uns Anlass genug sein, innezuhalten und nach befreienden, echten Lösungen zu suchen.“

Literatur:

- 1 Pablo Casals: Licht und Schatten auf einem langen Weg, Fischer 1970
- 2 Heinrich Jacoby: Musik, Gespräche – Versuche, Christians 1986
Jenseits von Begabt und Unbegabt, Christians 1987
Jenseits von Musikalisch und Unmusikalisch, Christians ' 984
- 3 Matthew Fox: Revolution der Arbeit, Kösel 1994

Ich lese in einem Konzertprospekt des Ensemble Aventure/Freiburg: Ihre Konzerte stehen „für ein sinnliches Musizieren mit Leidenschaft und körperlicher Lust“.

Zeige, wer du bist!

Jeder Mensch ist darauf angewiesen, sich frei ausdrücken zu können, will er gesund und kreativ leben. Das Kind muss sich unbeschwert äußern dürfen, um ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Und das ist auch der Beginn musikalischer Ausdrucksfähigkeit: äußern dürfen, was mich innen bewegt. Genau das müssen wir erfahrene und hochkultivierte erwachsene MusikantInnen heutzutage wieder lernen, wollen wir uns zu freien, aussagekräftigen und mutigen Spielern und Spielerinnen entwickeln! Dazu mag es nötig sein, sich aus-zuwickeln aus Verkrampfung, Angst und Ehrgeiz, aus Konkurrenzdenken und Heuchelei.

Das weitverbreitete Symptom der Vorspiel- und Bühnenangst, gut versteckt unter der eigenen Schutzmaske und der Wirkung von Beta-Blockern, sollte uns Anlass genug sein, innezuhalten und nach befreienden, echten Lösungen zu suchen. Auf dem Weg zu authentischem Ausdruck bleibt uns nichts anderes und nichts schöneres als „uns selbst zu befragen“, unsere eingefahrenen Vorstellungen von uns selbst und der (Musik-)Welt anzuschauen und zu revidieren.

Haben wir den Mut, wir selbst zu werden und zu unserer geistig-emotionalen-körperlichen Wirklichkeit zurückzukehren! Wir werden begeisterte MitstreiterInnen finden, die sich aus alten Fesseln befreien wollen, und wir werden spielend ein aufhorchendes Publikum haben, das sich bewegen und berühren lässt.

Entscheide dich!

In diesem Licht betrachtet können wir ein neues Verständnis für unseren Alltag als Musikerinnen und Musiker entwickeln, als Lehrerinnen und Leh-

SEKKEHART STEGMILLER

Historische Musikinstrumente

Mozartstraße 1
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731-721158



Nachbauten von Musikinstrumenten aus Mittelalter, Renaissance und Barock, gut vorbereitete Bausätze, Zubehör, Fachbücher, Noten und Tonträger.

Ich schicke Ihnen gerne meinen Gesamtkatalog zu.



Echo

Anmerkungen
zum Beitrag:
„Die dritte
Oktave – der
Altblockflöte
altes Neuland“
von Ilona
Hanning

... sowie eine
Antwort auf
die „Stimmen
aus dem
Jenseits“

rer, die wir die wunderbare Aufgabe haben, Menschen darin zu unterstützen, ihre künstlerische Potenz „ins Leben zu rufen“. Lehren und Lernen, Üben und Arbeiten können energiespendende Tätigkeiten sein, in denen Entdeckungsfreude, Neugierde, Achtsamkeit und Sinnlichkeit die Antriebskräfte des Prozesses sind. Lernen kann als ein leidenschaftlicher Vorgang erlebt werden, genährt von Begeisterung und positiver Anstrengung.

Musikalische Ausbildung wird banalisiert, wenn sie den größeren, eher kritischen Themen des persönlichen Lernens ausweicht. Wir müssen als MusikpädagogInnen Mitverantwortung für die ethischen, sozialen und gesundheitlichen Themen der Musikerziehung übernehmen.

In der Auseinandersetzung mit dem Lernen von Musik, mit dem Phänomen des Übens muss die Aufmerksamkeit auf die innere Arbeit gelenkt werden dürfen, auf die ehrlichen inneren Bilder, die gefühlt, angeschaut und verarbeitet werden wollen. Das bewusste Erleben von Trauer, Sorge und Wut, Ehrfurcht, Staunen und Würde gehört mit in den Unterrichts- und Übeprozess.

Wir brauchen in der heutigen Zeit neue Wert(ungs)-maßstäbe: Auch Musik-Erziehung handelt von der Lehre über das eigene innere Selbst. Es geht darum, Üben und Lernen als Kunst zu verstehen und zu praktizieren, als die Art, sich der Würde seiner eigenen Entdeckerkraft bewusst zu werden, als die Art, Verantwortung dafür zu übernehmen, wer ich geworden bin und wer ich sein will. Matthew Fox sagt: „Wenn die Menschen die Wahrheiten zum Ausdruck bringen wollen, die in ihnen sind, dann lernen sie wirklich.“³ Könnte uns das veranlassen, das Verständnis von musikalischer Leistung umfassender zu verstehen?

Würden wir nicht alle mehr zustande bringen als bisher? Schließen wir den Bogen zu Pablos Wort: Machen wir dem musikalischen Marionettendasein ein Ende, lassen wir das Musizieren als schöpferischen Akt auferstehen, unterlassen wir keine Mühe, uns zu mündigen Künstlerinnen und Künstlern zu entwickeln im Sinne einer ars humana! 

Anna Kuwertz *1950, studierte Rhythmik und Klavierpädagogik an der Folkwang Hochschule Essen, absolvierte die Ausbildung in Dispokinesis mit G.O. van de Klashorst/NL.

Seit 30 Jahren arbeitet sie mit Kindern und Erwachsenen, mit Menschen ohne und solchen mit einer Behinderung, mit KünstlerInnen verschiedener Sparten, mit MusikpädagogInnen und TherapeutInnen. 1994 gründete sie das Institut „Musik und Bewegung im Dialog“ in Freiburg, in dem folgende Arbeitsbereiche angeboten werden:

- ▶ Dispokinesis; Körper- und Bewegungsarbeit mit professionellen MusikerInnen und suchenden Menschen
- ▶ Musik und Selbstaussdruck; erfahrungsorientierte Arbeit mit Menschen jeden Alters
- ▶ Praxisbegleitung für MusiklehrerInnen, Supervision im musikpädagogischen Bereich

Zu diesen Themen hält sie Kurse, Seminare und Vorträge und referiert auf Kongressen im In- und Ausland.

Kontakt: Musik und Bewegung im Dialog, Belfortstr. 31, D-79098 Freiburg, Tel: 0761/287 780

SUPERIO Der neue Küng-Bass

Gerit Bollinger (Entwicklung SUPERIO-Reihe)
in den Kasmatten des Munots, Schaffhausen

K · U · N · g

e-mail: kueng-blockfloeten@hallo.ch

Küng Blockflötenbau
CH-8200 Schaffhausen
Tel.: +41 (0)52 6 300 999
Fax: +41 (0)52 6 300 990



zum Windkanal 3/98

DIE DRITTE OKTAVE: EIN WEITERER VERSUCH

Seit ich begann Blockflöte zu studieren (das ist etwa 25 Jahre her), interessieren mich in der alten Musik die Stellen, an denen der Komponist den geplanten Verlauf seines Stückes an die Möglichkeiten des Instrumentes anpassen muss.

Dabei handelt es sich fast immer um Oktavversetzungen, ohne die die Melodie aus dem jeweiligen Tonumfang ausbrechen würde. Damit herumgeschlagen haben sich von Johann Sebastian Bach bis G. Ph. Telemann viele Zeitgenossen. Interessanterweise sind Unterschreitungen des Tonumfangs stets korrigiert, während Überschreitungen oft so notiert sind, dass man als Interpret zwischen dem geschriebenen Notentext und einer dem Instrument angepassten Version wählen kann. Berühmtes Beispiel eines berühmten Stückes: J. S. Bachs Partita für irgendeine Flöte (Bratsche) solo. Im zweiten Takt des zweiten Teiles unterschreitet der erwartete Melodieverlauf in der ersten Sechzehntel des 4. Viertels den Tonumfang von Längs- und Querflöte. Aus einem Septsprung wird stillschweigend eine Sekund. Das gleiche Problem wird in der Wiederholung einen Takt später mit einer Oktavversetzung aller 4 Sechzehntel gelöst und dabei ein emphatischer Höhepunkt gewonnen. Was ich damit sagen will: In der Zeit des Barock gibt es ein ideales (allgemeines) Modell einer Komposition, welches an das Instrument mit mehr oder weniger Erfolg angepasst wird. Die allgemeine Offenheit der Zuweisung von Werken an ein bestimmtes Instrument, bringt keinen Beweis für den tatsächlich verwendeten Umfang dieses Instrumentes.

Vom Instrumentenbau her ist die Frage leider auch nicht zu klären. Ich kenne keine überlieferte Griffabelle, die ohne Wenn und Aber auf einem überlieferten Instrument funktionierte. Dabei ist in jedem Falle die überblasene Quart über dem Grundton zu tief, weil das Bauprinzip aller Blockflöten so ist, dass diese Oktave zu klein wird, wenn man nur den Daumen öffnet. In den Griffabellen ist das nie berücksichtigt. (Ausnahme: Blanckenburgs Tabelle, weil er ganz auf Gabelgriffe verzichtet.)

Wenn also so ein fundamentaler „Irrtum“ eingebaut wird, dann bleiben mir zumindest Zweifel über die gnadenlose Anwendbarkeit solcher Zeugnisse.

Helge M. Stiegler

Helge M. Stiegler
A-3335 Weyer

Betrifft: Ihre Stimme aus dem Jenseits

Geschätzter Herr von Bousquet,
Ich möchte Ihnen mein Bedauern über ein Missverständnis ausdrücken. In meinem Kopf war die Fülle der Literatur, die etwa alleine Czerny für die Pianisten verfertigt hat. Dabei habe ich – wofür ich mich nun entschuldige – Ihre hervorragenden Beispiele an Geist und Finger gleichzeitig ergötzen wie schärfenden Werke vergessen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich derweil noch lebend und deshalb lernend

H. M. Stiegler

HOFMEISTER

Gegründet 1807

Wiederentdecktes aus der Biedermeierzeit

Anton Diabelli
„Der Freischütz“
Oper von Carl Maria von Weber für Sopran-
blockflöte (Czakan) und Klavier
Herausgegeben von Susanne Ehrhardt
FH 2604 25,- DM

Stefan Franz
Grand Duo
für zwei Altblockflöten
Erstdruck
Hrsg.: Nikolaj Tarasov
FH 2616 21,- DM

In Vorbereitung:
Anton Kargl
Duo, op. 9
für zwei Altblockflöten
Erstdruck
Herausgegeben von Nikolaj Tarasov
FH 2690 i.V.



FRIEDRICH HOFMEISTER MUSIKVERLAG GMBH
KARLSTRASSE 10 • 04103 LEIPZIG
TEL.: 0341-9600750 FAX: 0341-9603055

OLD SONGS

NEW SONGS

Folk- & Roots-Music CD Laden & Direkt-Versand

PREISWERT | TOP-AKTUELL | ZUVERLÄSSIG

Fordern Sie unseren Katalog an, oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet. Wir führen lagermäßig mehr als 9000 Folk-CDs aus der gesamten Welt.

Ob Cajun, Joik, Klezmer oder Bluegrass, ob Irish, Scottish, English, German, American, African oder Scandinavian Folk ... unser Programm bietet Ihnen jede Spielart.

OLD SONGS NEW SONGS
Bochumer Str. 164
44866 Bochum
Unser Shop im Internet :

Tel. 02327-88248
Fax -13818
e-mail: „OSNS@AOL.COM“
www.worldmusic.de/osns



Termine **Mai '99**

Weitere Termine:
 März '99 Seite 4
 April '99 Seite 12
 Juni '99 Seite 26

7.-9.5. Irische Ceili Band Einüben der typischen Verzierungen irischer Musik auf verschiedenen Instrumenten **Ltg:** Robbi Pich **Ort:** 29465 Schnega **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

7.-9.5. Irische Tänze **Ltg:** Monika Altenstetter **Ort:** 29465 Schnega **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

8.-9.5. Von Bass bis Piccolo – Blockflötenensemblespiel für Jugendliche und Erwachsene mit Erfahrung im Ensemblespiel **Ltg:** Veronika und Walter Reger **Ort:** Hamburg-Wandsbek **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

8.-9.5. Grundlagen des Blockflötenbaus **Ltg:** Kerstin Mehlhorn, Jo Kunath **Ort:** Seminarräume der Firma Mollenhauer, Fulda **Info:** Mollenhauer-Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/94670, Fax: 946736

8.-9.5. Spielmodelle für den Blockflötenunterricht **Ltg:** Matthias Maute **Ort:** Weinstadt-Beutelsbach **Info:** Musik- und Kunstschule Unteres Remstal, Tel: 07151/15611

9.-13.5. Blockflötenspiel und Ensembleleitung 1. Phase des berufsbegleitenden Lehrganges **Ltg:** Peter Hoch **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/9493-0

12.-16.5. Die Moldau musikalische und tänzerische Gestaltung von Smetanas sinfonischer Dichtung für Kinder von 9 – 15 Jahren **Ort:** 21220 Seevetal **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek, Elisabeth Pelz **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

12.-16.5. Zu Hause in den Tonarten der Renaissance für fortgeschrittene Spieler mit originalgetreuen Renaissanceinstrumenten **Ltg:** Oliver R. Hirsh **Ort:** DK-4672 Klippinge **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

14.-16.5. Stockstädter Musiktage „Il flauto dolce“ Alte Musik in der Altrheinhalle: Konzerte, Meisterkurs Blockflöte, Instrumenten- und Musikalienausstellung **Ort:** Stockstadt am Rhein **Info:** Eva und Wilhelm Becker, Tel: 06158/84818

14.-16.5. Familienmusikwochenende für Familien mit Kindern ab 6 Jahren **Ort:** 23968 Beckerwitz/Mecklenburg-Vorpommern **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

17.-21.5. Musik, Bewegung und Spiel für hörgeschädigte Kinder für ErzieherInnen, LehrerInnen, StudentInnen, Eltern hörgeschädigter Kinder und weitere Interessierte **Ltg:** Shirley Salmon, Peter Cubasch, Eric Lebeau **Ort:** Bayerische Musikakademie Hammelburg **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851

22.-26.5. Familien-Sing- und Musizierwoche für Familien und Einzelteilnehmer jeden Alters **Ort:** 92360 Sulzbürg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

22.-30.5. „Meine Freundin, du bist schön“ – Musik der Renaissance für Sänger und Spieler von Renaissance-Instrumenten **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Hardehausen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

22.-30.5. Chor- und Instrumentalwoche Bayerischer Wald für geübte Chorsänger, Streicher, Holz- und Blechbläser sowie Spieler alter Instrumente **Ltg:** Prof. Erwin Ortner u.a. **Ort:** 94146 Hinterschmieding **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

24.-30.5. Blockflötenconsort **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** 37339 Bodenstein **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

28.-30.5. Die Lust am Auftritt Kurs gegen das Lampenfieber **Ltg:** Hanna Feist **Ort:** 97239 Aub **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

Eine Tertton -

Am Beispiel einer Restaurierung zeigt Martin Wenner, wie vielseitig die Arbeit eines Flötenbauers sein kann.

Die Elfenbeinblockflöte, über die ich berichten möchte, wurde von Engelbert Tertton im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts in Holland gebaut und zählt zu den wenig erhaltenen Exemplaren dieses Instrumentenmakers. Als mir das Instrument gebracht wurde, fand ich es in einem derart schlechten Erhaltungszustand vor, dass ich unsicher war, ob eine derart aufwendige Arbeit überhaupt durchführbar sein könnte: Die Flöte war schon des öfteren repariert worden, leider sehr roh und von ungeübter Hand. Der Windkanal war aus dem Kopf herausgebrochen, der Schnabel mit einer groben Feile wohl in ein Kupferrohrstück eingepasst worden, damit er auf diese Weise zusammenhielt. Überall am Instrument waren Absplitterungen bemerkbar, am schlimmsten am unteren Fußring. Dort waren die einzelnen Bruchstücke mit Messingschrauben zusammengeschaubt. Der obere Zapfen des Mittelstückes war ausgebrochen und fehlte. Durch eine frühere Reparatur war der Zapfenbruch aufgebohrt worden und erneut eingerissen.

Es ist in diesem Rahmen natürlich nicht möglich, alle Arbeitsschritte der umfangreichen Restaurierung zu dokumentieren. Dies gehört in den ausführlichen Restaurierungsbericht, der allein bei dem hier beschriebenen Instrument 25 Seiten umfasste. So will ich mich im Folgenden auf einige ausgewählte Arbeitsschritte und auf drei Themenschwerpunkte beschränken (Zapfen, Fuß und Schnabelbereich) und alle weiteren Bereiche, z.B. die Sicherung der Risse, vernachlässigen.

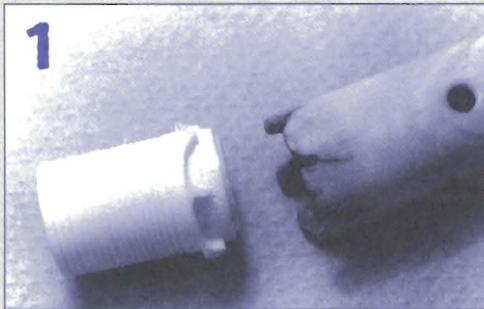
UND WIE KLANG DAS INSTRUMENT NUN NACH ALL DIESEN ARBEITEN?

Im Gegensatz zur Reparatur einer Blockflöte, bei der die optimale Spielbarkeit wiederhergestellt werden soll, zielt eine Restaurierung in erster Linie auf den Substanzerhalt des Instrumentes. Aus diesem Grunde musste ich auf die Wiederherstellung des beschädigten Labiums verzichten, da dies nicht ohne Eingriff in die Originalsubstanz möglich gewesen wäre. Dennoch war die Blockflöte nach erfolgter Restaurierung immerhin mit beachtlicher Qualität spielbar.



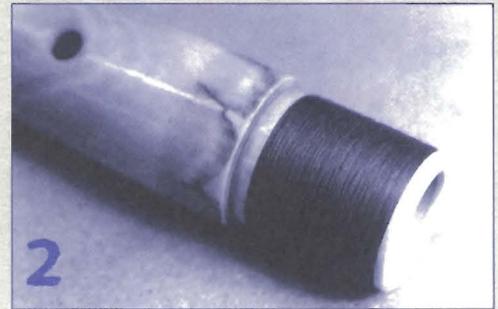


Blockflöte auf der Intensivstation ...

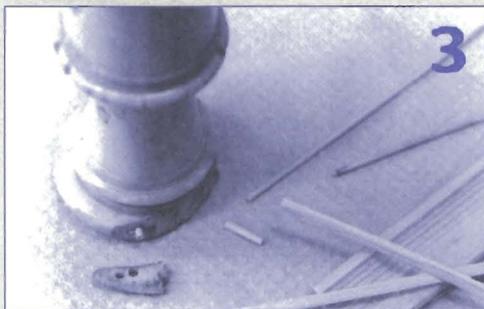


1

(1,2) Nach anderen erhaltenen Flöten von Terton konnte die ursprüngliche Länge des Mittelstückes rekonstruiert werden. Der Zapfen wurde zunächst gedreht und dann exakt an die Bruchstelle angepasst.



2



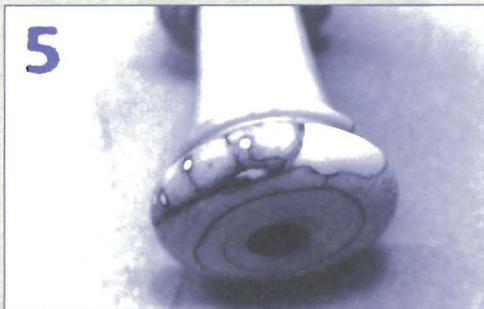
3

(3) Die einzelnen Bruchstücke des Fußringes wurden mit Bambusstäbchen eingepasst; die Löcher rühren von der alten Messingverschraubung her.



4

(4) Da nicht mehr alle Bruchstücke vorhanden waren, mussten einige nachgearbeitet werden.



5

(5) Nach diesem „Puzzlespiel“ wurden die Löcher mit kleinen Elfenbeinstöpseln verschlossen.



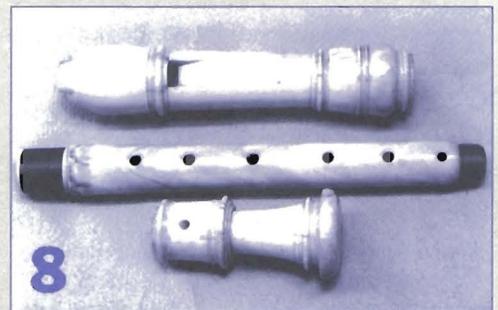
6

(6) Nach dem Einpassen des ausgebrochenen Windkanals wurde der ohnehin überfeilte Schnabel rund überfräst und zur Stabilisierung mit einer Epoxydharz-verstärkten Nylonfadenwicklung versehen.



7

(7) Eine Manschette aus Elfenbein wurde angepasst und weitere Bruchschäden am Schnabel ergänzt. Als Vorbild dienten hierzu Maße anderer erhaltener Terton-Blockflöten.



8

Wir erzeugen bereits in der dritten Generation Hölzer für Musikinstrumente in bester Qualität: Böden aus Riegelahorn und Decken aus österreichischer Fichte für Gitarre, Violine, Viola und Cello; Bimbaum-, Ahorn-, Kirsch- und Pflaumenkantel für Holzblasinstrumente. Spezialeinschnitte nach Ihren individuellen Wünschen möglich!





Nachlese '98 ...

6. INTERNATIONALES BLOCKFLÖTEN-SYMPOSIUM DER ERTA

Vom 25.–27.9.98 konnten die TeilnehmerInnen in Bremen eine äußerst interessante Tagung zum Thema „Instrument und Körper“ erleben.

Abwechslungsreich war das Programm durch verschiedene Veranstaltungsformen strukturiert: Vorträge, Kurse mit eigener Körperarbeit, Konzerte und Gesprächsrunden wechselten sich ab.

In den Vorträgen dozierten Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen über die Zusammenhänge zwischen Körper und Musik und zeigten verschiedene Arbeitsansätze auf (u.a. Feldenkrais, Dispokinese). In den darauf folgenden Workshops stand dann für die TeilnehmerInnen die praktische Umsetzung an. Auch die Konzerte boten eine erfreuliche Vielfalt: Nicht nur renommierte junge Nachwuchstalente wie Susanne Bosch, Dorothee Oberlinger, Nadja Schubert (um nur einige zu nennen) konnten sich mit ihren ausgefeilten Programmen dem Publikum vorstellen, sondern auch Bremer Musikhochschulstudenten neben „gestandenen“ Formationen (u.a. das Trio „Noname“).

In den Gesprächsrunden wurden die Themen des Symposions vertieft, wobei sich allenthalben eine positive Resonanz zeigte bezüglich der Themen- und Künstlerauswahl, die der ERTA-Vorstand getroffen hatte. Rundum fand das Symposium viel positiven Zuspruch und soll auch in Zukunft jährlich stattfinden.

Eine ausführliche Dokumentation ist zu beziehen bei: ERTA e.V., Leopoldshafener Straße 3, 76149 Karlsruhe, Tel: 0721/707291.

DER KUCKUCK IM SINFONIE-ORCHESTER

Kinderkonzert mit Maurice Steger im Stadt-casino, Basel

Bereits schon zum achten Mal hatte das Sinfonieorchester Basel zu einem Kinder- und Familienkonzert geladen. Und so waren hunderte kleine und große Blockflötensfans gekommen, um mit dem Zürcher Kammerorchester, seinem Dirigenten Howard Grif-



Der „Kuckuck im Sinfonieorchester“: Maurice Steger mit einer besonders mutigen Teilnehmerin.



Hunderte kleine und große Blockflötensfans waren gekommen.

fiths und dem Blockflötisten Maurice Steger zu musizieren. Die Konzertreihe ist schon so bekannt und beliebt, dass sie zum fixen Programmpunkt in mancher Familie geworden ist. Im zweiten Teil des Programms folgte der Auftritt der Blockflötenfamilie mit Maurice Steger. Der 1971 in Winterthur geborene Musiker erfuhr seine Ausbildung u.a. in Zürich und den Niederlanden (Meisterklassenabschluss bei Kees Boeke). Neben seinen Tätigkeiten im Bereich Alte Musik mit verschiedenen Barock-Ensembles, führt er auch moderne Blockflötenliteratur auf. Mit Begeisterung war er nun zum ersten Mal bei einem Kin-

derkonzert-Projekt dabei. Mit der meistbekanntesten Sopranflöte begann Steger die Vorstellungsrunde. „So eine hab' ich auch!“ war ein leiser Kommentar hinter mir zu hören. Mit großem Körpereinsatz ließ er dann als nächstes die „Mama-Flöte“ (Alt) zu Telemann'scher Tanzmusik sich wiegen. Was passt besser zu einem „Sax“, dem Knickbass, als ein jazziger „Entertainer“? Orchester und Publikum schnipsten

mit den Fingern mit. Und dann kam der wirklich große Großpapa – sogar noch größer als der Musiker!

Den Abschluss der Familienrunde machte aber „Baby“ Soprano mit einem virtuosen Vivaldi. Dann waren alle Kinder aufgefordert, ihre Flöten hervorzu-

holen! Der erste „Kuckuck“ war noch etwas atemlos-chaotisch, doch nach hilfreichen Tipps vom Dirigenten konnten alle großen, kleinen und auch die ganz kleinen Flötenspieler ihre erste Casino-Bühnenerfahrung machen.

Nochmals großen Applaus erhielten dann nach einem klanggewaltigen Finale alle Beteiligten dieses abwechslungsreichen und spannenden Nachmittages.

Dorothee Pudewell



und Vorschau '99

MUSIKSCHULKONGRESS 1999

Vom 23.–25.4. findet der diesjährige Musikschulkongress im Congress-Centrum München statt.

Zahlreiche Referenten und Dozenten konnten wieder für die Plenumsveranstaltungen und die 29 parallelen Arbeitsgruppen verpflichtet werden.



Das reicht von „lustvollen Begegnungen mit Metrum, Takt, Rhythmus“ bis zum „aktuellen Berufsbild des Musikschullehrers“, von „Stimmbildung im Kinder- und Jugendchor“ bis zum „Umgang mit Lampenfieber“.

Ergänzt wird der Kongress durch Themenforen für den kollegialen Erfahrungsaustausch zu einer Reihe von drängenden Themen.

Die umfangreiche Musikalien- und Instrumentenausstellung wird um Präsentationen der Firmen bereichert.

Info: Verband Deutscher Musikschulen, Bundesgeschäftsstelle, Plittersdorferstr. 93, 53173 Bonn, Tel: 0228/95706-0, Fax: 0228/95706-33

Der Musikschulkongress 1999 findet vom 23.–25. April im Congress-Centrum München statt.

LANDESMUSIKAKADEMIE NRW, HEEK

Als landeszentrale musikalische Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte bietet die Landesmusikakademie NRW auch 1999 wieder interessante Lehrgänge, Workshops und Seminare für Laien- und NachwuchsmusikerInnen sowie für MusikpädagogInnen an.

Die thematische Bandbreite der Kurse reicht von qualifizierenden Lehrgängen für Chorleitung und Dirigieren bis zu Intensivkursen für instrumentales Musizieren oder Vokalarbeit, Angeboten für MusikpädagogInnen oder für Interessierte im Jazz-, Pop- und Computerbereich. Auch größere Projekte wie z.B. das Klezmer-Festival mit Giora Feidman bereichern das neue Kursprogramm.

Info: Landesmusikakademie NRW, Steinweg 2, 48616 Heek, Tel: 02568/9305-0, Homepage: www.landesmusikakademie-nrw.de

JAHRESPROGRAMM DER BUNDESAKADEMIE TROSSINGEN

Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung hat ihr Veranstaltungsprogramm für das kommende Jahr vorgelegt und bietet erneut eine umfassende Palette von Lehrgängen an.

Im Jahr 1999 werden Fragen des Ensemblespiels und der Ensembleleitung, der Kammermusik und des Gruppenunterrichtes Schwerpunkte der berufsbegleitenden Weiterbildung und der Seminare sein. Durch die Neuordnung des Bundeswettbewerbs „Jugend Musiziert“ gewann die Kammermusik und das Ensemblespiel eine zunehmende Bedeutung in der Arbeit der Musikschulen und der Laienmusik. Die Anleitung dieser gemischten Musikgruppen erfordert eine umfassende Neuorientierung.

Auch der instrumentale Gruppenunterricht und das darauf aufbauende Musizieren in Ensembles bleiben weiterhin Schwerpunkte im Angebot der Bundesakademie.

Info: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Postfach 1158, 78635 Trossingen



Musiklädle - Notenversand - Blockflöten

Neureuter Hauptstr. 316 76149 Karlsruhe Tel. 0721 - 707291. Fax. 0721 - 782357



Weitere Termine:
 März '99 Seite 4
 Mai '99 Seite 22
 Juni '99 Seite 26

Termine Juni '99

2.-6.6. Interpretationsfragen des Hochbarock/Verzierungslehre **Ltg:** Prof. Barbara Husenbeth **Ort:** Paderborn **Info:** Prof. B. Husenbeth, Tel: 07425/4618

3.-6.6. 54. Hauptfortbildungstagung des Deutschen Tonkünstlerverbandes: Blockflöte, Gitarre, Violine, Klavier für Musikschullehrer, Privatmusikerzieher, Musikstudenten **Ort:** Bundesakademie Trossingen **Info:** Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Tel: 0711/223 7126

3.-6.6. Orff-Schulwerk – Musik und Tanz im Kontext religiöser Erziehung Anregung für die Gestaltung von Gottesdienst und Feier **Ltg:** Reinhold Wirsching **Ort/Info:** Kloster Andechs, Frau Fleege, Tel: 08152/376 271

3.-6.6. Seminar für Blockflötenensemble (**Doz:** Helmut Schaller), Streicher-Kammermusik (**Doz:** Michaela Cutka) und Gitarre (**Doz:** Wolfgang Jungwirth) **Ort:** Muisches Schulungszentrum Schloss Zeilern (Niederösterreich) **Info & Anm:** Mag. Eugen Lukaschek, Tel & Fax: +43(0)1- 667 1913

12.-13.6. Grundlagenseminar Musiksoftware: Musiknotation am Computer für alle Interessenten ohne oder mit geringen EDV-Kenntnissen **Ltg:** Marion Fahrenkämper **Ort:** Stuttgart **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

19.-20.6. Blockflöte/Querflöte/Feldenkrais **Ltg:** Martin Heidecker, Agnes Kalbhenn-Krebel (Feldenkrais) **Ort:** Freiburg **Info:** Martin Heidecker, Tel: 0721/827349

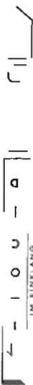
25.-27.6. Familienmusikwochenende für Familien und Einzelteilnehmer jeden Alters **Ort:** Wilsede/Lüneburger Heide **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

Renaissance-
Barock-
Panflöten

KOBLICZEK
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph
hammann

GEORG-OHM-STR. 14
65232 TAUNUSSTEIN
(NEUHOF)
TEL. 06128 / 7 34 03
FAX 06128 / 7 51 81



Neu und

The Irish Piper – Irische Lieder und Tänze für Sopranblockflöte (Violine) und Klavier (auch erhältlich für Violoncello und Klavier.) Zusammengestellt und bearbeitet von Norbert Studnitzky. Verlag Notenlinie, Hindenburgstraße 7, D-75334 Straubenhardt, Tel.: 07082/940620.

Wenn ein kundiger Musikpädagoge, Direktor einer Jugendmusikschule, ein fremdes Land bereist, dann kann er gar nicht anders, als mit gespitzten Ohren der dortigen Volksmusik zu lauschen, das Er-Fahrene



STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau

*Herzlichen Glückwunsch,
Liebe Mollenhauers...*

zum Deutschen

Musikinstrumentenpreis 1999!

Ich weiß sehr gut, welche Leistung es darstellt, ein Serieninstrument zu entwickeln, das solchermaßen preiswürdig ist.

1996 habe ich mich riesig über den Preis für meine Altflöte nach J. Denner gefreut - jetzt freue ich mich mit Euch!

Feiert schön!

Karl-Marx-Straße 8
D-99817 Eisenach
Tel. 0 36 91-21 23 46

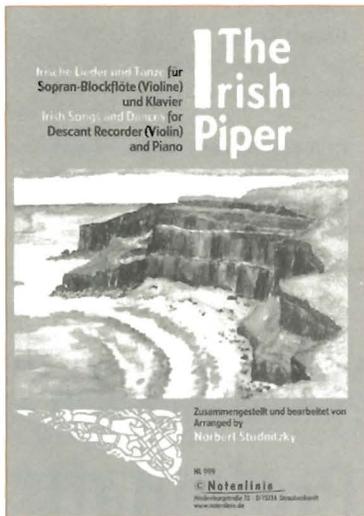
<http://www.blezinger.de>

NOTENSATZSTUDIO

**Notengraphik
in bester
Qualität**

Nikolaus Veese
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel.: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz.V@T-online.de

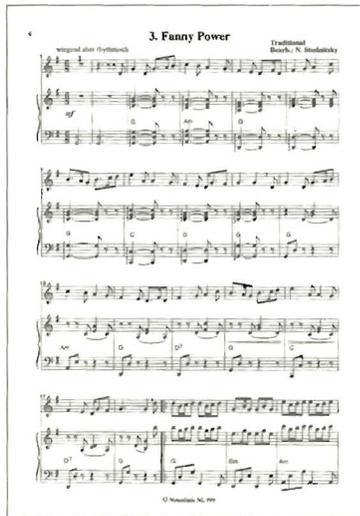
interessant



zu notieren, um es seiner Familie, seinen Kollegen, Schülern und Musikfreunden zu vermitteln. Norbert Studnitzky besuchte Irland und ein 20-seitiges (Solostimmen 6 Seiten) Heft mit 13 Liedern und Tänzen ist dabei entstanden.

Schwermütige Weisen wecken Sehnsucht nach der „Grünen Insel“ und ihrer herben Schönheit – mitreißende Rhythmen keltischer Tänze stehen im Kontrast dazu. Der Schwierigkeitsgrad ist „mittel“, die Wirkung auf Zuhörer: einschmeichelnd von der Melodie her, effektiv im Phytmischen. Das gilt für die Blockflöte wie für das Klavier, so dass – etwa bei einem Vorspielkonzert – beide Parts von Schülern zu bewältigen sind. Studnitzky gibt dem Klavier Raum für die Mitgestaltung. Die Musizierenden gewinnen aus den Stücken „spielend“ Einblick in Strukturen mit organischer Atemführung der Flötenstimme. Die Gitarrenakkorde sind sorgfältig vermerkt. Musikschulen sei „The Irish Piper“ sehr empfohlen; wer für Hausmusik brauchbare Noten sucht – hier sind sie.

Ansprechend, nein, schön ist auch die äußere Gestaltung des solid gebundenen Hefes mit einem Aquarell der irischen Künste (Heike Faas) und Zierleisten galisch-irischer Ornamentik (Heiko Rogge). So weckt auch die Illustration Erinnerung oder – Fernweh. Wenn Norbert Studnitzky weitere Reisen macht, könnte in der Tat eine erfolgreiche Serie entstehen. *Dr. Berthold Schub*



Norbert Studnitzky: The Irish Piper für Blockflöte (Violine) und Klavier (Gitarre). Verlag Notenlinie, Hindenburgstraße 72 D-75334 Straubenhardt, Tel.: 07082-940620, Fax: 07082-940621 URL: www.notenlinie.de DM 22.–

SPITZ DIE OHREN – MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

von Angelika Foltz-Zaun, Illustrationen von Conni Schmidt. Kinderheft 1 und 2. Lehrerkommentare 1 und 2. Musikbuchverlag Leopold. Postfach 420135, D-52036 Aachen, Fax: 0241/922117

„Spitz die Ohren!“ ist ein Programm für Kinder von 1–6 Jahren, das in langjähriger Praxis entwickelt worden ist. Es führt Kinder lustvoll und spielerisch an Musik heran, mit Mitteln, die ganz auf die Bedürfnisse und Erlebnisbereiche des Vorschulkindes zugeschnitten sind: Rhythmusspiele, die dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden, spielerische Atem-, Sprach- und Stimmbildungsübungen, traditionelles und neues Liedgut. Im Zentrum des Unterrichts steht das bewusste Hören, von dem fast alle Aktionen ausgehen. Dabei (besser: nebenbei) lernen die Kinder elementare fachliche Begriffe und Inhalte der Musik kennen und erfahren eigene schöpferische und improvisatorische Fähigkeiten.

Das Kinderheft 1 liegt bereits vor.

DENNER SOPRAN BIRNBAUM

Sieger „Deutscher Musikinstrumentenpreis 1999“.



„... Damit setzt sich die Flöte insgesamt weit vom übrigen Feld ab.“

„... hervorragendes Instrument (...) mit einer insgesamt schlüssigen Gesamtkonzeption....“

„... besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.“

(Zitate der Juroren)

Überzeugen Sie sich selbst... Fragen Sie in Ihrem Musikgeschäft nach der neuen Denner Sopran, oder fordern Sie ein Instrument an:

C.Mollenhauer GmbH
Weichselstr. 27
D-36043 Fulda
Tel: +49 (0)661 94 67 0
E-Mail: info@mollenhauer.com

Ein hervorragendes Blatt!



Eduardo Valdivia Rivera

Blockflöten:
Renaissance
Frühbarock

Meisterwerkstatt für Blockflötenbau
Frühbarock Sopranblockflöte: 415Hz
Renaissanceblockflöten: 465Hz
Fachgerechte Reparaturen

Reparaturen/
Restaurationen

Buttlarstr. 13
D-36093 Künzell
Tel: +49 (0)661/302097
Fax: +49 (0)661/302598

Meisterwerkst.
für:
Geigenbau
Gitarrenbau

E.V.R. ist verantwortlich für das Kynseker-
Renaissance-Programm der Fa. Conrad
Mollenhauer GmbH in Fulda.
Fordern Sie Instrumente zur Ansicht!

www.windkanal.de
E-Mail: info@windkanal.de

Holen Sie sich ein kostenloses Probeheft!

In Deutschland:

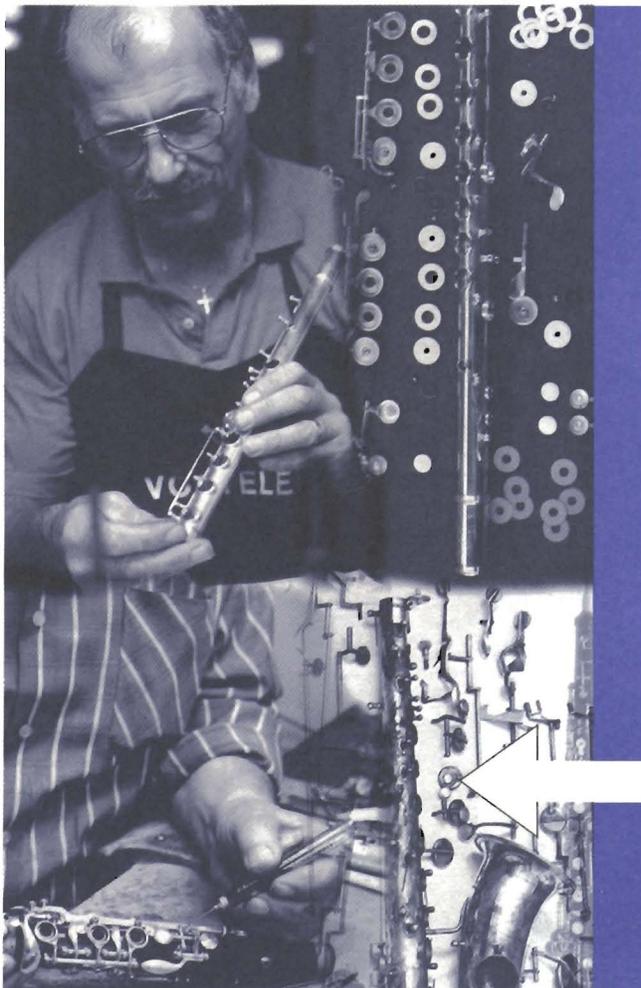
Redaktion **Windkanal**
Weichselstraße 27
D-36043 Fulda
FON: 0661-9467-0

In der Schweiz:

PAN-Versand
Postfach 176
CH-8057 Zürich
FON: 01-311 2221

In Österreich:

Agentur ©S
Stifterstraße 12
A-4160 Aigen-Schlägl
FON: 07281-6727



BLÄSER SERVICE

ist eine Fachabteilung der
CONRAD MOLLENHAUER Flötenbau GmbH,
die sich speziell mit Reparaturen an
Flöten,
Klarinetten,
Saxophonen
und Oboen beschäftigt.

BLÄSERSERVICE finden Sie in
36043 Fulda
Weichselstraße 27.
Unser Telefon 06 61/94 67-0, Fax 94 67 36
E-Mail: mollenhauer@t-online.de





Blockflötenkauf ist Vertrauenssache

Unweit vom Bodensee und nur etwa 6 km von der schweizerischen Grenze entfernt liegt die Stadt Singen, in der wir seit 1991 unsere Werkstatt und unser Geschäft betreiben.

Natürlich ist die Lage in einem so abgelegenen Winkel und in einer Kleinstadt eher ungewöhnlich, aber die meisten unserer Kunden leben ohnehin verstreut über ganz Deutschland, die Schweiz und auch andere Länder und können uns meist ohnehin nur per Telefon, Fax oder Post erreichen.

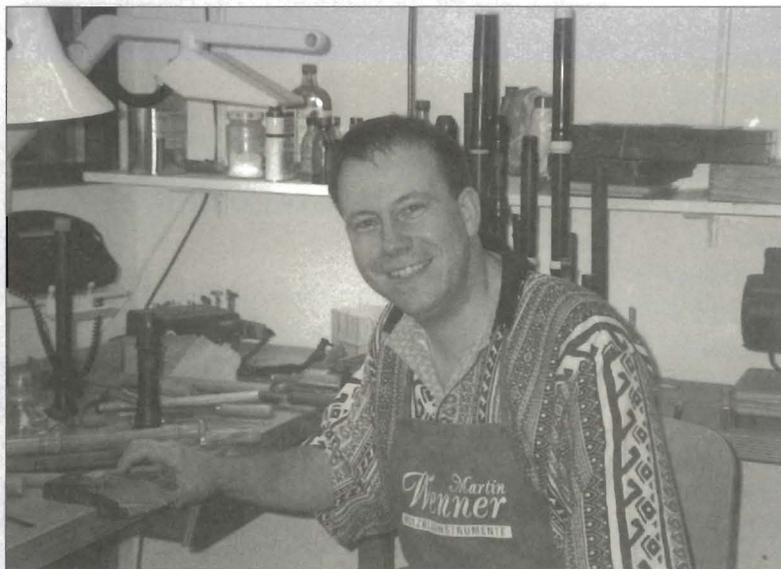
Dennoch besitzen wir einen sehr geräumigen Laden in dem sich alle Arten von Blockflöten, Querflöten sowie auch für den lokalen Bedarf weitere Holzblasinstrumente befinden. Wir führen Blockflöten nahezu aller bedeutenden Hersteller sowie ein ausgesuchtes Programm an handgemachten Blockflöten. In einem bebilderten Katalog kann man sich über unser Programm informieren und Auswahlendungen zu-

aber auch den Neubau von historischen und modernen Querflöten. Unsere Traversflöten besitzen einen guten Ruf und werden mittlerweile von vielen bekannten Flötisten und in zahlreichen Barockorchestern gespielt.

Gerade die Reparaturen von Blockflöten – angefangen vom Ausbuchs eines Daumenloches bis hin zu Stimmungskorrekturen oder Umbauten – sind eine wesentliche Ergänzung zum Verkauf. Unsere Kunden schätzen sehr die Beratung, die durch einen fundierten handwerklichen Rückhalt geprägt ist.

Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe sind die Restaurierungen, die im Auftrag von öffentlichen Museen, aber auch Privatpersonen durchgeführt werden. So befinden sich in unserer Werkstatt des öfteren seltene Instrumente von z.B. A. Grenser, J. Denner, Th. Lot, Stanesby, ja sogar J. J. Quantz. Die nötigen Ausrüstungen, um solche Restaurierungen durchführen zu können, unterscheiden sich natürlich von den üblicherweise verwendeten Werkzeugen; so benötigen wir Endoskope, Auflicht- und Durchsichtmikroskope, spezielle Lampen und Vermessungsgeräte sowie leistungsfähige Fotoapparate. Aber auch die Ausführung der Arbeiten unterscheidet sich nicht unwesentlich von einer Reparatur und so musste das nötige Spezialwissen durch jahrelange Erfahrung und in Kursen und Praktika erworben werden.

Unsere Werkstatt ist so geräumig, dass wir Seminare und Workshops darin veranstalten können. Seit drei Jahren haben sich die Reparaturkurse für Blockflöte und auch besonders für Querflöte etabliert. Drumherum ranken sich inzwischen Kurse zur Interpretation oder Anfängerkurse für Traversflöte.



Martin Wenner erhielt seine Ausbildung zum Flötenbauer bei Mollenhauer-Flötenbau, Fulda. Nach Ablegung der Meisterprüfung machte er sich in Singen selbständig.

sammenstellen lassen. Auch ein sehr reichhaltiges Zubehörprogramm mit allem, was ein Blockflötist so braucht ist im Katalog detailliert beschrieben. Alle diese Dinge versenden wir auf Wunsch. Wir sind der Überzeugung, dass es für viele Musiker von Vorteil ist, sich zu Hause und in Ruhe auf die Auswahl eines Instrumentes zu konzentrieren. Außerdem entfallen die häufig weiten Anfahrtswege und deren Kosten.

Besonders stolz sind wir auf unsere geräumige und gut ausgestattete Werkstatt. Hier führen wir Reparaturen an Block- und Querflöten durch, betreiben

Kontakt:

Wenner-Holzblasinstrumente
Aluminiumstr. 8
D-78224 Singen
Tel: 07731/64085
Fax: 07731/64087



Es stellen sich vor ...

Neuigkeiten zur Musikmesse '99

ECHTE BLOCKFLÖTEN-DUETTE UM 1820

Stefan Franz (1785 – um 1850): Grand Duo für zwei Altblockflöten, Erstdruck, Friedrich Hofmeister Musikverlag, FH 2616

Vor einigen Jahren fand ich auf einem Dachboden das Repertoire eines Flötenensembles der Wiener Klassik. Darunter auch handschriftliche Originalliteratur für zwei Blockflöten, welche nun erstmals beim Hofmeister Verlag, Leipzig, gedruckt wird.

Die Qualität dieser Klänge lässt aufhorchen. Dilettantenmusik ist das wohl allemal nicht – hier ist ein Feinsinn an Blockflötenkultur erreicht.

Blockflötenkultur? Im Stil klassischer Romantik?!

Versetzen wir uns einmal in die Lage der Blockflötenenthusiasten



der damaligen Zeit. Da alles Barocke längst außer Gebrauch ist, baut man zuerst eine neue achtlöchrige Blockflöte, den Csakan.

Natürlich setzt man auch einige alternativ zu gebrauchende Klappen daran – schließlich haben andere Holzblasinstrumente ja auch welche... Als man merkt, dass es mit eigenen Kompositionen oder Bearbeitungen nicht getan ist, werden

bekanntere Komponisten bemüht. Die hören sich das Instrument an und schreiben in ihrer Art drauflos. Nach und nach entsteht ein neues Blockflötenrepertoire, mitunter herausragende Stücke. Wie der Titel „Grand Duo“ schon sagt – Stefan Franz meinte es mit seiner Blockflötenkomposition durchaus „ernst“. Seine Sporen hatte er sich bei Albrechtsberger und Haydn verdient und war von Berufs wegen ein gefragter Violinist, später Orchesterdirektor des Wiener Burgtheaters. Der durchweg konzertante Charakter seines Duettes entsteht durch gleichberechtigte Stimmführung, motivische Arbeit, detaillierte Phrasierungsbezeichnungen und virtuoses Fingerspiel, welches ungeheuer blockflötengünstig eingesetzt ist.

Es hat den Anschein, als wären die klassisch-romantischen Seiten der Blockflöte in der Euphorie der Wiederentdeckung der Barockflötenkultur einfach vergessen worden. Aus heutiger Sicht wird es sicherlich sinnvoll sein, die ohnehin spärlich gesäte Blockflötenliteratur der Vergangenheit in ihrer Ganzheit auszuloten. Ein Gewinn allemal – in jeglicher Hinsicht, für jedermann.

Nikolaj Tarasov

NEUE AURA-BASSFLÖTE – AUCH MIT KNICK

Eine gute und tragfähige Bassblockflöte ist das Fundament eines jeden Ensembles: Neuerscheinungen in diesem Bereich sind deshalb immer besonders interessant. Die neue Aura-Bassblockflöte ist leicht anzublasen und kann auch mit Knickstück geliefert werden, was vor allem jüngere Spieler freuen wird.

Auch die Tenorblockflöten sind jetzt ohne Mehrpreis als Knickmodell erhältlich, um sie für kleinere Hände leichter greifbar zu machen.

KÜNG-TENOR OHNE KLAPPE

Neues im Blockflötenprogramm melden auch die Flötenbauer der Schweizer Firma Küng aus Schaffhausen: einen Tenor ohne Klappe. Besonderheiten? Holzarten? – Näheres ist noch nicht zu erfahren – wir dürfen also gespannt sein bis zur Messe, wo der neue Tenor vorgestellt werden soll. Am Stand kann man die Gelegenheit nutzen, das Instrument (wie natürlich alle anderen auch) auszuprobieren.

CANTA – EINE NEUE MODELLREIHE BEI MOLLENHAUER

Zur Musikmesse '99 stellt die Firma Mollenhauer den ersten Vertreter ihrer neuen Modellreihe CANTA vor: eine Sopranblockflöte in Birnenholz.

CANTA tritt die Nachfolge der bisherigen Reihe CHORUS an: Nach nunmehr über 20-jährigem Bestehen dieser Instrumente entstand das Bedürfnis nach einer neuen Form und nach einem aktualisierten Gesamtkonzept: eine Modellreihe, die sich sowohl für den allerersten Anfang auf der (Sopran-)Blockflöte als auch für das Ensemblespiel in unterschiedlichsten Bereichen eignet.

Neben der futuristisch anmutenden Form der Mollenhauer-PRIMA und der SWING wurde hierbei bewusst eine Form gewählt, die moderne Design-Elemente mit Anklängen an traditionelle Formen verbindet.

Besonderen Wert wurde bei der Formgebung auf die Balance der Instrumente gelegt, damit jedes Instrument der gesamten Modellreihe gut ausbalanciert in der Hand des Spieler liegt. Deshalb wurde bei der Konzeption auf ein sorgfältig ausgewogenes Gewichtsverhältnis zwischen Kopf-, Mittel- und Fußteil geachtet.

Besonders die Sopranblockflöte der Modellreihe soll auch von kleinen Kindern gut greifbar sein. Der Kleinfingerwulst am Fußende hat sich bewährt und wurde deshalb wieder mit aufgenommen. Gleichzeitig garantiert er zusammen mit dem angedeuteten Schallbecher das für den Flötenfuß notwendige Gewicht.



Brigitte Meier

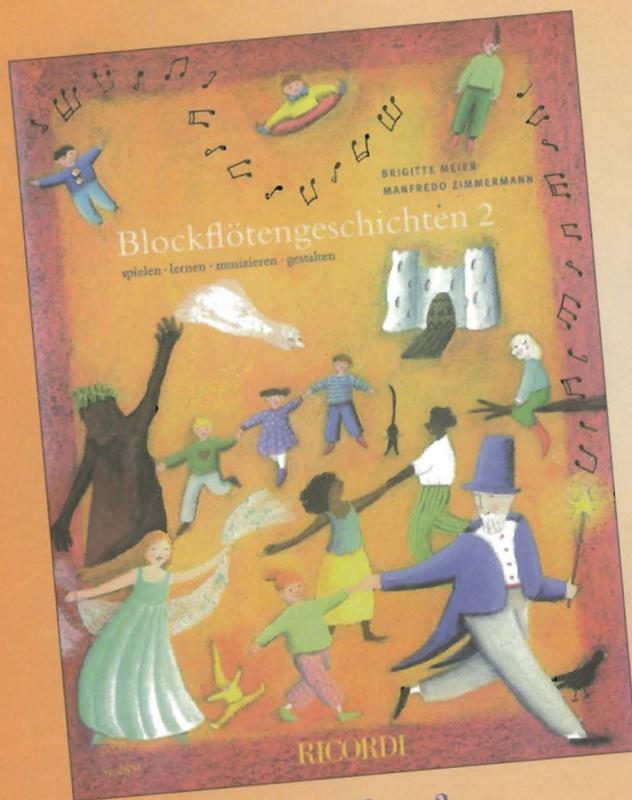
Manfredo Zimmermann

BLOCKFLÖTENGESCHICHTEN

spielen • lernen • musizieren • gestalten

Die neue Blockflötenschule:

- Speziell für den Gruppenunterricht
- Durchgehend illustriert
- Ausführliche Lehrercommentare



Blockflötengeschichten 2
Sy. 2634 DM 26,-



Blockflötengeschichten 1
Sy. 2632 DM 26,-

Zwischenspiele 1
Musizieren mit Sopranblockflöten
Ergänzungsband zu Band 1 der Blockflötengeschichten
Sy. 2633 DM 19,-



Zwischenspiele 2

(In Vorbereitung. Termin: Musikmesse 1999)

Sy. 2635


Mollenhauer

Workshops

rund um die Blockflöte



Interessantes und
Wissenswertes aus erster
Hand!

Attraktive Veranstaltungs-
bausteine für
Musikschulfeste, Jubiläen,
Musikfreizeiten, Tage der
offenen Tür, Tagungen,
Fortbildungen mit
Kollegen etc...



/Spaß

/Musik

/Klinik

/Vorträge

/Methodik

/Geschichte

/Workshops

/Ausstellung

Lust auf Blockflöte?

Rufen Sie uns an, und wir ent-
wickeln mit Ihnen zusammen eine
spezielle Aktion für Ihre
Veranstaltung.....

Kostenbeteiligung ? Da finden wir
eine gemeinsame Lösung.....

Bitte fragen Sie nach Jo Kunath

Tel: +49 (0) 661 / 94 67 - 0

Fax: +49 (0) 661 / 94 67 36

E-Mail: mollenhauer@t-online.de

<http://www.mollenhauer.com>